MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

433 (7.9.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-324992

Bezugspreis: 20 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Schriftleitung 377
Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 433. — Mannheim, Dienstag, 7. September 1915. — (Mittagblatt.)

Dardanellen und Balkan.

Die Lage.

Auf die Dardanellen und den Balkan richtet sich unser Augenmerk heute nicht minder als auf die gewaltigen Kämpfe, in denen die russischen Heere geschlagen werden. Wir haben gestern an dieser Stelle die Lage am Balkan in großen Strichen gekennzeichnet. Eine wesentliche und durchgreifende Aenderung ist nicht eingetreten, die Lage ist also noch immer unklar und undurchsichtig. Es erregte Aufsehen, daß Rumänien seine Reservisten und Aktiven aus der Schweiz einberief; gestern wurde der „Voss. Ztg." im Anschluß an die aus Zürich gekommene Nachricht an Berliner zuständiger Stelle versichert, daß den in Deutschland lebenden Rumänen kein Einberufungsbefehl zugegangen sei. Es würde mithin eine allgemeine Mobilmachung Rumäniens noch nicht bevorstehen. Das Journal de Genève hatte die Nachricht gebracht, daß eine Verständigung zwischen Rumänien und den Vierverbandsmächten zustande gekommen sei, daß die rumänischen Wünsche erfüllt seien und Rumänien auch die freie Wahl des Zeitpunktes für sein Eingreifen behalte, sich indessen bindend verpflichtet habe, keine Munition durchzulassen. Die rumänische Regierung warnt in der Independance Roumaine die Leser des Genfer Blattes vor dessen Meldungen über rumänische Politik, es läge ihnen entweder eine starke Einbildungskraft oder mehr oder weniger geschickt verborgene Wünsche zugrunde. Rumänien ist also entweder noch vollständig frei in seinen Entschlüssen oder es schwankt noch hin und her, oder es sucht sein diplomatisches Spiel noch zu verdecken. Diesen drei Unsicherheiten steht die Oeffentlichkeit wenigstens gegenüber.

Es ist in früheren, schon um viele Monate zurückliegenden Phasen der Entwicklung der Dinge am Balkan, einmal von bulgarischer Seite den Rumänen mit allem Nachdruck zu verstehen gegeben worden, daß sie im Falle einer kriegerischen Aktion an der Seite des Vierverbandes mit der Möglichkeit eines Angriffes im Rücken, also eines Einrückens der Bulgaren in die Dobrudscha rechnen müßte. Wie sind heute die Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien? Nach einer Meldung der Times aus Sofia vom 31. August seien die Beziehungen „wohl freundschaftlich", würden aber unglücklicherweise durch das Mißtrauen gestört, das, wie die Times versichert, in Wirklichkeit völlig unbegründet sei. Unbegründet sei dieses Mißtrauen, weil keiner der beiden Staaten den anderen anzugreifen beabsichtige. Wenn Bulgarien dennoch sich den Wünschen der Entente füge und in den Krieg eingreife, dann werde Rumänien eine freundschaftliche Neutralität bewahren. Wenn jedoch Bulgarien den Zentralmächten folge und Serbien angreife, dann werde Rumänien eine derartige Handlungsweise nicht gutheißen. Es sei jedoch undenkbar, daß Bulgarien, wenn es nicht durch Uebermacht dazu gezwungen werde, sich in ein Abenteuer einlasse, das nicht allein alle Versuche der Entente, die mazedonische Frage zu seinem Vorteile zu lösen, vereiteln, sondern auch neue Zusammenstöße auf dem Balkan unvermeidlich machen würde. Diese ganz unverhüllte Drohung mit einem rumänischen Angriff auf Bulgarien, falls dieses sich vor den Wagen des Vierverbandes spannen läßt, wird in Sofia schwerlich das Mißtrauen gegen Rumänien beseitigen, wie man in Bukarest ja auch ganz genau die Ziele der bulgarischen Politik kennt, zu denen auch eine Abrechnung mit Rumänien über den Bukarester Frieden gehört. Man kann also nicht annehmen, daß der Versuch der Times Bulgarien und Rumänien zusammenzureden, viel Erfolg haben wird. Es wird übrigens heute bekannt, daß der Vierverband seine Pressionspolitik nur auf Athen und Nisch, nicht auch auf Bukarest ausgedehnt hat. Von Rumänien hat man keine Amputation am eigenen Staatskörper verlangt, um Bulgariens nationale Aspirationen zu befriedigen.

Die Einwirkung des Vierverbandes auf Serbien und Griechenland zieht übrigens einen Vorbehalt nach dem andern nach sich. Serbien hat sich grundsätzlich bereit erklärt, auf die ihm vorgeschlagenen Gebietsabtretungen einzugehen, hat jedoch über die Sicherung seiner zukünftigen Grenzen mehrere Vorbehalte gemacht und die Bedingungen gestellt, daß die Gebietsabtretungen nicht sogleich — das aber ist Bulgariens unbeugsame Forderung — sondern erst nach Sicherung der neuen serbischen Grenze erfolgen. Und nun kommt auch Griechenland mit Vorbehalten und Bedingungen. Am Sonntag hat Herr Venizelos dem serbischen Gesandten die Antwort Griechenlands zur Entschließung Serbiens gewisse Gebietsabtretungen an Bulgarien zu machen, mitgeteilt, unter denen sich nach einer Meldung des „Az Est" die Städte Doiran, Istib und Radecoste befinden sollen. Die Antwort „ist von dem aufrichtigen Bestreben erfüllt, dem verbündeten Serbien entgegenzukommen", aber — Herr Venizelos macht den Vorbehalt, daß die Lebensinteressen Griechenlands nicht angetastet werden. Im besondern beziehen sich die Vorbehalte Griechenlands auf zwei Punkte, nämlich den Hinweis, daß der Abschnitt Gewgeli-Doiran, der eine in griechisches Gebiet einspringende Enklave bildet, nicht an Bulgarien abgetreten werden dürfe, weil sich Griechenland dieses Gebietes nur unter dieser Voraussetzung im zweiten Balkankriege entäußert habe, und auf den Hinweis, daß die Grenzfestsetzung zwischen Griechenland und Serbien beibehalten werden möge. Dies bedeutet, daß Monastir bei Serbien verbleiben müsse. Griechenland schränkt also von sich aus das Entgegenkommen Serbiens gegen die Wünsche des Vierverbandes und die Forderungen Bulgariens noch weiter ein. So würde also Bulgarien einmal nach den griechischen Vorbehalten weniger Gebiete erhalten als es fordert und würde es noch dem serbischen Vorbehalt erst in einer ungewissen Zukunft erhalten, erst wenn Serbien in der Adria und in Bosnien „saturiert" ist. So sieht man, daß der Vierverband noch immer nicht vom Fleck gekommen ist und wenig Gewißheit hat, die Dardanellen mit bulgarischer Hilfe zu überrennen.

Da auch die Italiener nach einer heute vorliegenden Meldung zwar den Krieg an die Türkei aus Geld- und Kohlennot erklärt haben, aber ihn vorläufig äußerst platonisch betreiben, zum großen Unwillen ihrer Verbündeten, so werden Engländer und Franzosen wohl aus eigener Kraft das Dardanellenabenteuer weiter bestehen müssen: England macht ja schon die äußersten Anstrengungen und will nun gar eine halbe Million Soldaten gegen die türkischen Befestigungen vorschicken. Das furchtbare Schicksal, das die ersten Divisionen dieser neuen Armee in den letzten Augustwochen erreicht hat, wird auch die übrigen mehr als 400 000 Mann treffen, sofern sie überhaupt vorhanden sein sollten und nicht nur englischer Bluff sind, was durchaus nicht unwahrscheinlich ist. Gallipoli wird das Massengrab der englischen Truppen bleiben, solange nicht starke fremde Hilfe kommt. Die eben ist, wie gezeigt, nicht zu erwarten.

Der Kampf um die Dardanellen

Die Engländer machen gewaltige Anstrengungen.

Basel, 7. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die „National-Zeitung" aus Rom erfährt, planen die Engländer eine halbe Million Mann zu landen, um den deutschen Plänen auf dem Balkan zu begegnen und den Fall der Dardanellen zu beschleunigen. Die 5 bereits gesandten Divisionen seien der erste Teil der großen Landungsarmee.

Türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 7. Septbr. (WTB. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront nichts von Bedeutung. Der Feind beschoß in Zwischenpausen erfolglos mit seiner Land- und Schiffsartillerie unsere Stellungen von Anaforta und Sedd-ül-Bahr. Unsere Artillerie verursachte einen Brand in den Schützengräben und in den Artilleriestellungen des Feindes bei Anaforta. Sonst nichts Neues.

Italien drückt sich.

⊡ Berlin, 7. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird der „Deutschen Tageszeitung" gemeldet: Aus Paris wird gedrahtet, daß die dortigen politischen Kreise sehr ungehalten über Italien seien, weil dieses immer noch keine Anstalten treffe, der Kriegserklärung an die Türkei Taten folgen zu lassen.

*

⊡ Berlin, 7. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Athen wird gemeldet: Offiziellen Nachrichten aus Lemnos zufolge ist der englische Kohlendampfer „Southland" vor der Insel Hagiostrati gesunken. Unaufgeklärt ist, ob der Dampfer auf eine Mine gestoßen ist oder von einem deutschen Unterseeboot torpediert wurde.

Anschlag auf einen Minister in Kairo.

Mailand, 6. Sept. (Priv.-Tel.) Über Bern. Wie der „Secolo" aus Alexandrien erfährt, wurde auf den Wakufminister Fathi Pascha gestern Abend in Kairo am Bahnhof bei seiner Abreise nach Oberägypten inmitten seiner Begleitung durch einen jungen Regierungsbeamten ein Anschlag verübt. Der Minister wurde durch drei Dolchstiche verwundet; er verteidigte sich durch zwei Revolverschüsse, die den Täter jedoch nicht trafen. Der Täter wurde verhaftet. Der Zustand des Ministers gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Der Balkan.

Die diplomatische Einwirkung des Vierverbandes.

London, 7. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Die „Times" melden aus Sofia: Die Vierverbandsmächte hätten davon abgesehen, gleichzeitig mit der Ueberreichung einer Note in Athen und Nisch auch in Bukarest eine Note zu überreichen.

Das bulgarische Rätsel.

⊡ Berlin, 7. Sept. (Von u. Berl. Bur.) „Berlingske Tidende" erhält von ihrem im Pariser Auswärtigen Amt arbeitenden Korrespondenten die Nachricht, man habe in Paris feste Beweise, daß Bulgarien bis heute keinerlei verpflichtendes Uebereinkommen mit den Zentralmächten eingegangen sei.

Die Verfolgung der Russenheere.

Die Kämpfe an der Dnjestrfront.

Wien, 6. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Neue Freie Presse" meldet aus Czernowitz: Seit dem 2. September entwickeln sich an der Dnjestrfront heftige Kämpfe. Die russische Front ist vielfach durchrissen, namentlich im Raume von Okna sind mehrere feindliche Positionen erstürmt worden.

Der Vormarsch südlich Wilna.

m. Köln, 7. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Zürich: In einer militärischen Besprechung weist die „Züricher Post" darauf hin, daß die deutschen Armeen noch wie so geschlossen vormarschiert sind, wie in den Abschnitten südlich Wilna. Von Tag zu Tag drängt sich die Front mehr zusammen und bei dem weitmaschigen Straßennetz Rußlands sei es wohl denkbar, daß in den letzten Tagen bereits große Umgruppierungen stattgefunden haben.

Uppige russische Phantasien.

⊡ Berlin, 7. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Ein Redakteur des Stockholmer Blattes „Dagens Nyheter" kehrte von einer Reise nach Rußland zurück und teilte mit, er habe den Eindruck erhalten, die Parteien seien überzeugt, daß die gegenwärtige Gefahr vorübergehen werde und daß sie mit Vertrauen der Zukunft entgegensehen können. Der Dumapräsident erklärte, Rußland werde keinen Fußbreit Erde abtreten; „möglicherweise müssen wir noch 5, vielleicht auch 10 Jahre Krieg führen, vielleicht werden wir noch Petersburg aufgeben, vielleicht auch Moskau. Im Notfalle werden wir auch hinter den Ural zurückgehen; aber Frieden wird nicht eher, als bis wir gesiegt haben. Wir verfügen noch über 12 Millionen Soldaten; wir werden bis zum letzten Blutstropfen kämpfen".

Woher ein besiegtes Rußland die Mittel zu dieser Kriegführung nehme, verrät der Dumapräsident nicht.

Der bevorstehende Ministerwechsel in Rußland.

⊡ Berlin, 7. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: In Paris eingetroffenen Petersburger Meldungen zufolge dürfte bei dem bevorstehenden Ministerwechsel auf den vormaligen Ministerpräsidenten und gegenwärtigen Führer der Progressisten Kokowzew zurückgegriffen werden.

Ein Turm der Bundestreue.

Berlin, 7. Sept. (Priv.-Tel.) Ein Turm der Bundestreue soll, wie verschiedene Morgenblätter melden, an der sächsisch-böhmischen Grenze zwischen der höchstgelegenen deutschen Stadt Oberwiesental und Gottesgab er-

richtet werden. Es soll ein Erkennungszeichen der deutsch-österreichisch-ungarische Waffenbrüderschaft und zugleich eine Ruhmeshalle sein.

*

Berlin, 7. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitg." meldet: Graf Franz Kwilecki aus Dobrojewo ist in die Zivilverwaltung bei dem General-Gouvernement Warschau berufen worden.

Seit dem 2. Mai.

Es ist lehrreich die Fortschritte der Truppen der Verbündeten auf dem östlichen Kriegsschauplatze seit Beginn des großen Vorstoßes Anfang Mai abschnittweise zu verfolgen. Der Raumgewinn, der erzielt wurde und der jetzt nach vier Monaten schon ein so bedeutender ist, war nicht immer gleich, es gab auch Zeiten, wo die Kampflinien wochenlang fast unverändert blieben. Vor dem großen Vorstoße der Verbündeten über die Dunajec—Biala-Linie im Süden und der Armeen Hindenburgs im Norden, verlief die Kampflinie von Süden aus gerechnet etwa folgendermaßen: Sie setzte nördlich Czernowitz an der Grenze der Bukowina an, ging südlich des Dnjestr in westlicher Richtung an die Karpathen, folgte diesen teilweise an der Landesgrenze, teilweise auf ungarischem Boden, um dann bei den Quellen der Biala nordwärts abzubiegen. Sie folgte dem Flußlaufe der Biala, dann weiter dem Laufe des Dunajec bis zu seiner Mündung in die Weichsel, setzt dann im Laufe der Nida fort, bog nördlich von Kielce weiter westlich aus, um dann am Flußabschnitte der Nawka Fortsetzung bis an den westlichen Teil von Warschau zu gewinnen. Die Weichsel übersetzend, zog die Kampflinie weiter gegen Norden und Nordosten gegen Praszuisz und dann dem Laufe des Rjemen und des Bobr folgend, westlich der jetzt bereits genommenen russischen Festungen. Westlich von Kowno bog die Linie dann auf die ostpreußische Grenze zu.

Am 12. Mai sehen wir schon die Karpathenkämme und das ungarische Land von den Russen befreit. In Galizien selbst hat sich die Linie so weit nach Osten verschoben, daß die Orte Lisko, Dynow, Rzeszow bereits in das von den Verbündeten besetzte Gebiet fallen. Auf russischem Boden ist die Kampffront östlich der Nida vorgerückt. Sonst blieb sie gleich bis zur Höhe von Kowno. Dort aber bog sie stark nach Norden aus, denn Libau und Schaule waren bereits von den Truppen Hindenburgs besetzt.

Am 18. Mai ist in Galizien die Kampffront schon ganz aus dem Karpathengebiet hinausgeschoben, die Städte Turko, Drohobycz, Sambor, Jaroslau und Rudnik fallen bereits in das besetzte Gebiet. Nur bei Przemysl biegt die Front stark im Bogen gegen Westen ein. In Russisch-Polen sind die Truppen der Verbündeten über das Gebiet der Lysa Gora hinausgekommen. In Mittelpolen und Nordpolen bleibt die Front gleich. Im Kurland geht sie etwas zurück, da infolge des Gegenstoßes der Russen die deutschen Truppen genötigt sind, ihre Linie bei Schaule und südlich davon, westlich von Kowno etwas zurück zu nehmen.

Am 27. Mai ist die Kampflinie in Galizien in gleichmäßigem Vorgehen im Südosten schon nahe an den Lauf des Dnjestr gelangt. Bei Przemysl biegt sie aber noch immer gegen Westen zu ein. Sonst ist hier seit dem 18. Mai keine große Veränderung zu verzeichnen, ebenso wenig im russischen Teile Polens. Im Gebiete von Kurland ist neuerdings eine, wenn auch geringe Zurücknahme der deutschen Truppen gegen die ostpreußische Grenze zu verzeichnen.

Am 5. Juni ist in Galizien die bei Przemysl vorher noch verzeichnete westliche Einbuchtung der Front geschwunden. Sonst hat sich in Galizien wenig geändert. Auch in Russisch-Polen stehen die Truppen im selben Raume einander gegenüber wie in der Vorwoche, das gleiche gilt vom Gebiete gegen Kurland. Am 12. Juni haben die Truppen der Verbündeten in Südostgalizien den Dnjestr an mehreren Stellen bereits erreicht, Stanislau fällt bereits in das besetzte Gebiet. Sonst zeigt die Kampffront keine Veränderung. Am 20. Juni sind die Truppen der Verbündeten über den ganzen Dnjestr gerückt, die Kampflinie reicht an Lemberg heran und dann am rechten Ufer des San bereits in russisches Gebiet hinüber. Sonst zeigt die Front in Russisch-Polen und gegen Kurland zu keine Veränderung. Am 22. Juni wird Lemberg erobert und die Kampffront schiebt sich wiederum gegen Osten zu; auch im Sanwinkel gewinnen die verbündeten Truppen etwas an Raum. So steht die Kampflinie bei sonstiger unveränderter Stellung der Truppen bis 27. Juni.

Mit dem 4. Juli kann die Verlegung der Kampffront in Galizien bis an den Bug verzeichnet werden. Weiter südlich ist die Zlota Lipa erreicht. In Russisch-Polen sind unsere Truppen im Vormarsche von Nord nach Süd in die Front Krasnik—Szamos gelangt und haben diese überschritten. Weiter nördlich hiervon ist abermals keine Veränderung zu verzeichnen. Am 12. Juli ist die Zlota Lipa überall erreicht und als Kampffront eingerichtet, sonst zeigt sich keine Veränderung in der langgestreckten Kampflinie. Der 19. Juli weist weder in Galizien noch in Südpolen eine Veränderung auf. Aber nordwestlich von Warschau biegt die deutsche Front näher an den Festungsgürtel von Nowo-Georgiewsk bis Lomza ein. Im Kurland aber wird bedeutender Raum gewonnen. Die deutschen Truppen sind über die nördliche Kampffront vorgestoßen und haben Tukum, westlich von Riga, und die Hafenstadt Windau an der Ostsee besetzt. Am 26. Juli haben sich die Truppen der Verbündeten beiderseits der Pilica in Russisch-Polen neuen Raum bis an die Weichsel zu erobern. Der Ring um Warschau—Nowo-Georgiewsk ist enger gezogen. Die Truppen Hindenburgs nähern sich dem Narduser des Bug und im äußersten Norden der Kampffront ist östlich der bisherigen Linie neues Gebiet gewonnen. Die deutschen Truppen sind bis Ponetwjesh im Osten gelangt und haben das ganze Gebiet von Kurland westlich von Riga in Besitz. Im Raume zwischen Weichsel und Bug und in Galizien ist keine Veränderung.

Am 2. August ist die Lage in Galizien noch immer unverändert. Zwischen Bug und Weichsel schieben sich aber die Truppen der Verbündeten schon über Lublin hinaus. Sie erreichen beinahe die Höhe von Iwangorod. Sonst ist kein Raumgewinn zu verzeichnen. Am 9. August ist die Lage in Galizien unverändert, zwischen Bug und Weichsel wird neuer Raum gewonnen, Iwangorod und Warschau sind gefallen, der Bug ist in seinem Narduser am Unterlauf erreicht, teilweise überschritten, auch der Narew ist östlich von Lomza überschritten und im Kurlande hat Hindenburg seine Truppen weiter ostwärts vorgebracht. Am 16. August zeigt sich ein großer Fortschritt in Russisch-Polen, im Raume östlich von Warschau. Die Truppen der Verbündeten sind schon an die Festungswerke von Brest-Litowsk herangerückt, Lomza, Rozan und Pultusk sind gefallen, nur Georgiewsk bleibt noch — aber schon im besetzten Raume — russischer Besitz. In Galizien ist noch immer keine Veränderung zu verzeichnen, auch in Kurland bleibt die Front dieselbe. Dann fällt Georgiewsk und es verschwindet damit die Insel in dem von den Verbündeten besetzten Gebiete in Russisch-Polen. Der 28. August bringt den Vorstoß der Truppen der Verbündeten auf galizischem Boden, die feste Front an der goldenen Lipa wird durchbrochen, die Russen werden auf der ganzen Kampflinie zum Rückzug gezwungen. Aber auch im russischen Gebiete selbst ist neuer, großer Ländergewinn bis zum 28. August zu verzeichnen. Brest-Litowsk ist gefallen, die Buglinie ist überschritten und auch bereits in das große Wald- und Sumpfgebiet des Pribret drängen die Truppen der Verbündeten ein. Die Festung Kowno wird im Norden bezwungen und an der ganzen Front des Njemen ist neuer Raumgewinn zu verzeichnen. Im Kurland aber sind die Truppen Hindenburgs weiter ostwärts gerückt und haben sogar östlich von Friedrichstadt bereits Stellung genommen.

In diesen knappen Zügen stellt sich der große Erfolg des am 2. Mai begonnenen Vorstoßes an der Ostfront dar. Vier Monate sind vergangen, sie sind erfüllt mit einer Reihe größter Erfolge.

Ein englischer Kreuzer versenkt.

Ein U-Boot verloren.

Berlin, 6. September. (WTB. Amtlich.) **Laut Meldung eines unserer U-Boote, das mit „U 27" auf See zusammentraf, versenkte letzteres Boot etwa am 10. Aug. einen älteren englischen kleinen Kreuzer westlich der Hebriden. „U 27" selbst kehrte nicht zurück; da es seit längerer Zeit in See, muß mit seinem Verlust gerechnet werden.**

Am 18. August, 7 Uhr nachmittags, wurde wiederum ein deutsches U-Boot von einem englischen Passagierdampfer mit Geschützen beschossen. Das U-Boot hatte versucht, den im Bristol-Kanal angetroffenen Dampfer durch Warnungsschuß zum Anhalten zu bringen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Torpedierung der „Hesperian".

⊡ Berlin, 7. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird dem „Lokalanzeiger" gemeldet: Reuter meldet aus Washington: Wilson und Lansing lehnten es ab, sich über den Untergang der „Hesperian" zu äußern. Jedenfalls dürften vor Eintreffen zuverlässiger Nachrichten, ob sich Amerikaner an Bord befanden, und ob der Dampfer vorher gewarnt wurde oder nicht, keine Beschlüsse gefaßt werden.

Schilderung eines Passagiers.

London, 6. Sept. „Daily Chronicle" enthält eine Schilderung, die einer der geretteten Kanadier gegeben hat. Er sagte:

An Bord des Schiffes befanden sich ungefähr 350 Passagiere und eine Bemannung von 250 bis 300 Köpfen. Die Gesamtzahl der Personen, die gestern in Queenstown gelandet wurden, betrug 513, darunter 333 Passagiere und 180 Mann der Besatzung. Einige andere sind an Bord geblieben; jedoch ist nicht bekannt, wieviel das waren. Unglücklicherweise schlugen beim Niederlassen drei Rettungsboote um. Aus einem der Rettungsboote fielen alle Personen, die darin saßen, in das Meer. Eine bejahrte Dame, Fräulein Carberry, starb infolge des Schrecks und an ihren Wunden, nachdem sie schon gerettet war. Noch eine andere Dame starb nach ihrer Rettung. (Die anderen Berichte meldeten einstimmig, daß sämtliche Personen gerettet seien. D. Berichterstatter.) Man befürchtet, daß noch mehr umgekommen sind. 20 Passagiere, die an Land gebracht wurden, hatten infolge der Explosion des Torpedos und des Regens von Wasser und Metall, der auf Deck niederkam, Verwundungen erhalten. In ihrem Bemühen, der Katastrophe zu entgehen, die sie während eines Augenblicks zu bedrohen schien, fielen Passagiere und Mitglieder der Besatzung durcheinander zu Boden. Einige Leute ließen sich, ohne auf die Rettungsboote zu warten, an den Tauen in das Wasser gleiten. Viele von ihnen hatten noch nicht einmal Rettungsgürtel um. Die Verwirrung wurde noch dadurch vergrößert, daß die Taue, an denen das vierte und fünfte Boot befestigt waren, ungleichmäßig abrollten, was zur Folge hatte, daß die Boote schief niedergelassen wurden, und die Menschen aus einem Boot in das Wasser fielen. Männer, Frauen und Kinder schwammen umher. Einige klammerten sich an die Taue und Holzteile, bis sie gerettet waren. Andere retteten sich in die Boote, das inzwischen niedergelassen und bereits gefährlich voll waren. Es war ein unvergeßlich schreckliches Schauspiel, als zwei Boote, die mit Menschen gefüllt waren, in das Meer fielen. In dem vorletzten Boot, das vom Schiffe heruntergelassen wurde, befanden sich drei barmherzige Schwestern, die sich hartnäckig weigerten, sich retten zu lassen, bevor alle anderen Passagiere, sowohl Männer als Frauen, in Sicherheit waren. Das letzte Boot verließ die „Hesperian" kurz nach 9 Uhr, also etwa ¾ Stunden, nachdem das Schiff getroffen war. Der Kapitän, der erste und dritte Offizier, der erste Maschinist und der Zimmermann blieben an Bord.

Glücklicherweise war das Wetter schön und die See ruhig, denn obgleich der Marconitelegraphist sofort das Notzeichen „SOS" gegeben hatte, konnte möglicherweise doch längere Zeit vergehen, bis Hilfe kommen konnte. Auf dem Wasser hörte man die schwachen Rufe der Männer und Frauen, die um Hilfe riefen. Die Rettungsboote ruderten langsam hieran und hatten noch einzelne Leute aus dem Wasser, u. a. einen älteren Herrn, der beinahe eine Stunde lang im Wasser gewesen war. Allmählich hörten die Notrufe auf, und die Leute in den Booten begannen regelrecht zu rudern in der Ueberzeugung, daß bald Hilfe kommen werde. Es bestand jedoch die Gefahr, daß eines oder das andere der Boote, das leck war, sinken würde. Die Leute verstopften die Lecks mit Mützen, Strümpfen und anderen Kleidungsstücken, und auf diese Weise wurde ein weiteres Eindringen des Wassers verhindert. (Also auch auf diesem Passagierdampfer, ebenso wie auf der „Lusitania", waren die Rettungsboote in einem unzulänglichen Zustande. Anmerkung d. Berichterstatters.) Ein Rettungsboot war überfüllt und kam so in Gefahr zu sinken. Wohl 60 Frauen und Kinder saßen darin aufeinander, während nur Raum für etwa 40 vorhanden war. Das Boot war mit wenigen Leuten vom Schiffe abgestoßen, hatte aber unterwegs noch eine Reihe von Leuten aufgenommen, die auf dem Wasser umherschwammen.

Englands schlechte Aussichten

London, 6. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) „Morning Post" meldet aus Ottawa vom 5. September: Während Premierminister Borden sich bei dem Empfange der Stadtverwaltung höchst optimistisch aussprach, äußerte der Präsident der Royal-Bank von Kanada, Sir Herbert Holt, der mit demselben Schiff zurückgekehrt ist, sich wesentlich anders. Er sagte, die britischen Truppen seien die besten in der Welt, aber ihre Ausrüstung würde durch Mangel an Unterstützung aus der Heimat größtenteils vereitelt. Wenn nicht ein Mann in England auftrete, der die Lage beherrsche und die Kriegführung leite, ein Mann von eisernem Willen, der imstande wäre, den zersetzenden politischen Einflüssen zu widerstehen, die das öffentliche Leben Englands bösartig zerfräßen, so

Mannheimer Feldpostbriefe.

Die Armierungsarmee.

Infanterie 1, Infanterie 2, Arbeitssoldat, so heißt es bei der Landsturmmusterung. Während aber die beiden ersten Kategorien mit zufriedenen Gesichtern aus dem Musterungssaal heraustreten, weil sie doch eben lieber tauglich sein wollen als zu den Gebrechlichen zu gehören, macht mancher, der zur 3. Kategorie, Armierungsarmee, eingeteilt wird, ein ganz mürrisches Gesicht, weil er, wenn doch einmal Soldat, er auch ein richtiger Soldat sein möchte, mit der Feuerwaffe und Seitengewehr und vielleicht, weil die Tätigkeit eines Arbeitssoldaten mit der des bisherigen bürgerlichen Berufes schlecht in Einklang zu bringen ist. Aber er fügt sich in sein Schicksal und tut, wenn einmal eingezogen und in des Königs Rock steckt, seine Pflicht und wenn es sein muß, noch mehr im Interesse seines Vaterlandes, wie der Soldat im Feldheere.

Unseren tapferen Armeen im Westen und Osten ist es gelungen, den Krieg in Feindesland zu tragen und unser schönes Land vor Verwüstung zu bewahren, von der wir einen Vorgeschmack bekamen bei dem Einbruch der russischen Horden in Ostpreußen. Die Daheimgebliebenen können nicht genug dankbar sein für die tapferen Taten, die unser Heer vollbringt und hinter der Front zum guten Gelingen beitragen, was in ihren Kräften steht.

Zu diesen Erfolgen, die wir auf allen Kriegsschauplätzen errungen haben, hat ein gutes Stück unsere Armierungsarmee beigetragen, deren Bedeutung wir uns noch nicht recht vor Augen gestellt haben. Sie ist die Hilfskraft, die unsere Siege erringen hilft. Deshalb wollen wir auch ihrer dankbar gedenken. 3753

Diese Armee wurde gebildet, als wir in Frankreich zum Stellungskampf gezwungen wurden. Ein mächtiges Heer von Arbeitssoldaten ist seitdem geschaffen worden und steht im Felde. Wir sehen hier den Professor, den Rechtsanwalt, den Chemiker, den Studenten usw. neben dem Bauern und dem Arbeiter mit Schippe, Pickel und Spaten hantieren, als wenn es nie anders gewesen wäre. Im Schweiße ihres Angesichts schaffen sie für den Schutz des Vaterlandes. Mit Pickel und Schaufel bewaffnet ziehen sie hinaus, um die mannigfaltigsten Arbeiten zu verrichten. So finden wir sie Schützengräben ausheben für unsere bereitstehende Infanterie, der Artillerie sind sie zur Unterstützung zugeteilt, um die Stellung schnell fertig zu schaffen, den Pionieren, um Drahtverhaue fertig zu stellen, den Eisenbahnern, um Feldbahnen zur Munitionsbeförderung zu legen. Auch an Brücken- und Chausseebauten beteiligen sie sich, mit Maultieren schaffen sie Balken und andere schwere Gegenstände auf die Berge hinauf. Bei Wind und Wetter, ob Regen, ob Sonnenschein, müssen sie in aller Frühe heraus, um die Arbeit möglichst schnell fertigzustellen, damit uns der Erfolg sicher ist. Bei strengster Kälte, wenn die Erde einen Meter tief gefroren ist, müssen alle Kräfte angespannt werden, um zentimeterweise Boden zu gewinnen. Wenn die Armierung nicht gewesen wäre, so hätten wir die Erfolge nicht immer aufweisen können. Schippe und Pickel sind es zum großen Teil gewesen, die die Siege mit herbeigeführt haben. Die Armierungssoldaten haben dieselben Strapazen wie unsere Infanterie auszustehen. Sie kampieren auch in kalten Scheunen, zerschossenen Häusern und aufgebauten Zelten, sind der Ungunst der Witterung ebenso ausgesetzt.

Daß die Arbeitssoldaten aber auch ihre Schippe zur Waffe umwandeln können, und mit derselben tapfer dreinschlagen, wenn Gefahr droht, beweist folgender Vorgang: Arbeiteten da in der Gegend von Schavli ein paar Hundert Mann friedlich an einem Bahndamm, als plötzlich eine Schar Kosaken aus dem Wald auftaucht und die „Schipper" gefangen nehmen wollte. Aber ein deutscher Soldat läßt sich nicht so leicht gefangen nehmen, selbst wenn er „Schipper" ist. Nachdem ein Arbeitssoldat dem Führer der Kosaken einen Schlag versetzt hatte, daß er tot vom Pferde sank, erhoben alle „Schipper" ihre Instrumenten, mit denen sie bisher den Bahndamm bearbeiteten und schlugen damit die verdutzten Kosaken in die Flucht.

Unsere Armierungssoldaten sind also angesichts ihrer Verwendungsmöglichkeit und ihres Heldenmutes auf gleiche Stufe zu stellen, wie unsere mit der Waffe ausgebildeten Feldsoldaten. Im Felde verkehrt der „Schipper" mit den gedienten Soldaten wie mit Brüdern; denn sie wissen nur zu gut, welche Unterstützung sie von der Hilfskraft zu erwarten haben. Und wenn unser tapferes deutsches Heer aus diesem blutigen Völkerringen als Sieger hervorgegangen und uns einen Frieden erkämpft hat, den kein Feind mehr zu stören wagt, so darf unsere Armierungsarmee mit stolzem Bewußtsein sich rühmen, ihr gut Teil zu diesem Siege beigetragen zu haben. K.

Nächtliche Skizzen aus dem Schützengraben.

Wenn in den Städten und Dörfern unseres geliebten deutschen Vaterlandes die Mitternachtsstunde schlägt, wenn alles in tiefem Schlafe liegt und in den grauen Morgen hinüberschlummert, um sich von des Tages Mühsalen zu entlasten, um neuen, großen Ereignissen der Weltgeschichte entgegenzuträumen, dann beginnt es Tag zu werden in den Schützengräben unserer Kampffront.

werde der Krieg niemals gewonnen werden. Der Korrespondent fügt hinzu, Holts Ausführungen hätten beträchtliches Aufsehen gemacht.

Unsere Unterseeboote.

⊡ Berlin, 7. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Der englische Dampfer „Cymbeline" wurde versenkt. 31 Mann der Besatzung wurden gelandet, 6 sind ertrunken, 6 verwundet.

An der niederländischen Küste angespülte Minen.

Amsterdam, 7. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Im August sind an der niederländischen Küste 38 Minen angespült oder in den Küstengewässern zerstört worden, darunter 21 englische, 2 deutsche, die übrigen unbekannter Herkunft. Seit Ausbruch des Krieges sind an der Küste 645 Minen gefunden worden, darunter 346 englische, 57 deutsche und 168 unbekannter Herkunft. (Anmerkung des WTB.: In den letzten drei Zahlen müssen Unrichtigkeiten stecken, denn die ergeben eine um 74 geringere Summe, als die Amsterdamer Depesche sagt.)

*

Basel, 6. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Einer der besten englischen Flieger, Hauptmann Riddgl, ist laut einer Meldung der „Nationalzeitung" bei einem Erkundungsfluge über Ostende am 31. August verwundet worden und jetzt seinen Verletzungen erlegen.

Die Kriegslage im Westen.

Der französische Bericht.

Paris, 7. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Im Laufe der Nacht heftige gegenseitige Beschießung mit Artillerie allen Kalibers. Nördlich und südlich von Arras und Roclincourt bis Boeucourt, in der Champagne, im Gebiete von Auberive, ziemlich heftiges Kanonenfeuer. In den Argonnen Minenkämpfe an Courtes-Chausser. Unsere Flugzeuge warfen Bomben auf die Kasernen von Dieuze und Mörchingen.

Ein Zeppelin-Alarm in Lyon.

⊡ Berlin, 7. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gab es in Lyon, wie Blätter melden, einen richtigen Zeppelinalarm. Durch eine heftige Kanonade wurden die Einwohner von Lyon aus dem Schlafe geweckt. Der Kanonendonner kam aus der Richtung der Vorwerke von Bron und Bancia. Neugierige, die auf die Straße eilten, sahen alsbald auch Leuchtraketen aufsteigen und große Scheinwerfer in Tätigkeit treten. Ueberall herrschte große Aufregung. Kein Zweifel: Artillerie verjagte gewiß einen Zeppelin. Viele Personen versicherten sogar, sie hätten einen mit eigenen Augen gesehen. Als man jedoch der Sache näher nachging, erfuhr man, daß es sich um einen Alarm handelt, den der Lyoner Platzkommandant angeordnet hatte, um sich zu überzeugen, ob auch der Flugzeug-Abwehrdienst richtig funktioniert. Wie Lyoner Blätter versichern, soll dies der Fall sein.

Die Frage der Freilassung der Geiseln.

Basel, 6. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die Basler Hilfsstelle für Geiseln erklärt in den „Basler Nachrichten", daß sie selbst den kürzlich gemeldeten Standpunkt der französischen Regierung als verfehlt betrachtet. Das Kriegsrecht verlange nicht nur eine anständige Behandlung der Geiseln, sondern auch ihre alsbaldige Freilassung, sobald der Zweck, nämlich die Sicherung gegen Erhebungen und sonstige Schädigungen seitens der Bevölkerung fortfällt, spätestens wenn das besetzte Gebiet wieder an die Gegenseite verloren geht. Dies trifft zu für den größten Teil der Verschleppten, da der Sundgau seit 10 Monaten wieder in deutschen Händen ist. Der von dem Botschafter mitgeteilte Grund zu der ablehnenden Haltung Frankreichs befremdet, weil ja gerade Frankreich das Bestehen eines Notstandsrechtes im Völkerrecht leugnet. Mittelbar länge darin die Anerkennung des Notstandsrechtes Deutschlands, als es sich über die belgische Neutralität mit Rücksicht auf von den übrigen Garantiemächten drohende Gefahren hinwegsetzte. Unter allen Umständen müssen aber wenigstens diejenigen Geiseln, deren weitere Zurückhaltung eine Unmenschlichkeit ist, wie die Trennung der Mütter von kleinen Kindern und die Gefangenschaft von Frauen und alten und kranken Männern, über die dem Botschafter eine Liste überreicht wurde, nun endlich unverzüglich ihre Freiheit wiedererlangen.

Scharfer Ueberwachungsdienst an der schweizerisch-französischen Grenze.

Basel, 7. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die „National-Zeitung" meldet aus Genf, daß der Überwachungsdienst an der schweizerisch-französischen Grenze neuerdings bedeutend verschärft worden sei. Es verlautet, daß in den nächsten Tagen 3000 französische Landsturmleute an die Grenze kommen werden, die dort auf der ganzen Linie aufgestellt werden sollen. Man glaubt, daß die französische Regierung dadurch verhindern will, daß Deserteure nach der Schweiz flüchten.

*

Paris, 7. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Dem „Petit Parisien" zufolge ist eine Anzahl Arbeiter aus Annam, Tonking und Cochinchina nach Frankreich unterwegs, um in den Flugzeug- und Munitionsfabriken von Tarbes, Castres und Toulouse beschäftigt zu werden. Die französische Regierung beabsichtigt, binnen drei Monaten 10 000 solcher Eingeborenenarbeiter in den Arsenalen zu beschäftigen.

⊡ Berlin, 7. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird der „Täglichen Rundschau" gemeldet: Wie aus Paris gemeldet wird, ist im belgischen Heer auf Grund einer königlichen Verordnung vom 12. August ein neues Kavallerie-Korps geschaffen worden, das aus 2 Kavalleriedivisionen und einem Generalstab besteht.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

Rom, 7. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht. Wiederholte kühne Unternehmungen unserer Truppen führten Zusammenstöße mit den feindlichen Truppen herbei, die sich vor den entschlossenen Angriffen der unseligen zurückziehen mußten. Einige Gefechte von großer Bedeutung fanden am 4. September im Etschtale in der Umgebung von Marlot, ferner im Pellegrinotale (Adriso) und in einer westlich von Monte Costa Bella gelegenen Ortschaft statt, wo wir einige feindliche Schützengräben zerstörten. An der Niederung von Flutsch griffen unsere Truppen die auf den Abhängen des Monte Rombon aufgestellten feindlichen Abteilungen an und schlugen sie in die Flucht. Sie drangen in die Verschanzungen des Feindes ein und erbeuteten Waffen und Munition. Im Corenzatale am oberen Isonzo war der Gegner im Besitze eines Waldes geblieben, von dem aus er unsere Linie durch sein Feuer belästigte. Eine unserer Abteilungen griff diese Stelle an, verjagte den Feind und besetzte sie stark. Feindliche Flugzeuge versuchten wiederholt uns in unseren Stellungen anzugreifen, wurden jedoch überall von dem Feuer unserer Abwehrgeschütze empfangen. Der rasche Gegenangriff unserer Luftgeschwader nötigte sie sich schnell zurückzuziehen.

General Joffre im italienischen Hauptquartier.

⊡ Berlin, 7. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: General Joffre ist, wie jetzt bekannt wird, zum Besuch beim König und dem Generalstabschef Cadorna nach Italien gekommen. Der König verlieh Joffre das Großkreuz des Militärordens von Savoyen. Joffre weilte 2 Tage im Hauptquartier und besichtigte die hauptsächlichsten Teile der Front.

Der „Vossischen Zeitung" wird aus Mailand berichtet, daß Salandra auf der Rückreise nach Rom in Treviso eine Unterredung mit dem Generalintendanten des Heeres hatte, die sich auf die winterliche Ausrüstung der Truppen bezog. Augenblicklich sollen die italienischen Truppen in ihrer sommerlichen Ausrüstung unter der herrschenden Kälte erheblich leiden.

Die Schuld am Weltkrieg.

Wien, 6. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Gegenüber der Behauptung des „Daily Chronicle", daß Deutschland mit Oesterreich vereinbart habe, einen Streit mit Serbien vom Zaune zu brechen, bemerkt die „Neue Freie Presse": Wenn dies der Fall gewesen wäre, hätte es das höchst friedliebende Rußland leicht gehabt, sich dieser bösen Hinterlist zu entziehen, denn die von dem „Daily Chronicle" als so friedliebend dargestellten russischen Autoritäten konnten nach der von Serbien angestifteten Ermordung des Thronfolgers und seiner Gemahlin, wenn sie den Frieden wirklich wollten, erklären, daß die serbische Regierung den auf den Krieg lauernden Wiener und Berliner Ränkeschmieden einen allzu willkommenen Vorwand bot, und daß sich Rußland hüten müsse, in die Falle zu gehen. So verhielt sich aber die russische Regierung bekanntlich nicht. Sie ließ den ganzen panslavistischen Chor in Tätigkeit treten, und dieser behielt an den entscheidenden Stellen die Oberhand, weil die Haltung Englands zum Kriege ermutigte. Darin liegt ja die große Schuld Greys, daß er dieser Partei das Spiel erleichterte. Er wußte, daß im Februar 1912 unter russischer Führung das Balkanbündnis geschlossen worden war, das den Krieg gegen Oesterreich in Betracht zog, daß die russische Probemobilisierung für den Herbst schon seit Mai vorgesehen war, und daß nach Ausbruch des Balkankrieges die russische Kriegspartei eine Lage herbeiführte, die schon im November 1912 die Gefahr eines Zusammenstoßes in die nächste Nähe rückte. Eben damals vereinbarte jedoch Grey in dem bekannten Briefwechsel mit Cambon die Grundzüge des englisch-französischen Kriegsbündnisses, mit welchem er zweifellos zeigte, auf welcher Seite die Engländer im Falle einer Verschärfung des Streites im Orient stehen würden, und gab Rußland und Frankreich den Ansporn zu weiterem Vorwärtsdrängen. Ebensowenig konnte Grey unbekannt sein, daß Poincare der Führer der chauvinistischen Bewegung war, daß das Gesetz zur Wiedereinführung der dreijährigen Dienstpflicht nicht zufällig eingebracht worden war, und daß die schwere Verdüsterung der allgemeinen Lage Deutschland zu einer Heeresvermehrung veranlaßte. Wenn man Österreich den sonderbaren Vorwurf macht, daß es die einzige Macht war, die aufbrauste, so vergißt man wohl, daß Österreich-Ungarn die einzige Großmacht ist, die an den Balkan angrenzt, und daß dessen Zustände damals nach dem russischen Plane umgestaltet werden sollten. Es bleibt ein vergebliches Bemühen, Grey von der Mitschuld an der Urheberschaft des furchtbaren Kampfes lossprechen zu wollen, aus dem England und seine Verbündeten als Besiegte hervorgehen.

Die badische Sozialdemokratie und der Krieg.

□ Karlsruhe, 6. Sept. In einer gutbesuchten Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins hielt Herr Siegmund einen längeren Vortrag über die Frage, welches Interesse die Arbeiter an einem glücklichen Ausgang des Krieges haben. Nach dem Bericht des „Volksfreund" hat der Vortragende in wirklich vaterländischer Weise über die Notwendigkeit des selbstlosen Eintretens der gesamten Arbeiterschaft für die Erhaltung des Reichs gesprochen. Die sozialdemokratische Partei konnte nach seinen Ausführungen angesichts der unserer Heimat drohenden Gefahr gar nicht anders handeln, als sich an die Seite der übrigen Volksgenossen zu stellen. Die Reichstagsfraktion mußte die Kriegskredite bewilligen und nach dem ganzen Verlauf des Krieges ist nicht etwa die sozialdemokratische Partei zusammengebrochen, sondern es sind dies nur die Illusionen gewisser Theoretiker, die die Reichstagsfraktion wegen ihrer Haltung immer wieder angreifen. Zahlenmäßig wies der Redner auch nach, daß der deutsche Arbeiter an den Errungenschaften der Gewerkschaften und der sozialen Gesetze doch viel zu verlieren und deshalb in dem gegenwärtigen Krieg auch viel zu verteidigen hat. Die Ausführungen des Redners fanden allgemeine Zustimmung.

Zeichnet die 3. Kriegsanleihe.

Benützt die Darlehnskassen zur Zeichnung!

In Anzeigenteil der vorliegenden Nummer unseres Blattes teilt die Reichsbankhauptstelle Mannheim mit, daß die hiesige, im Reichsbankgebäude befindliche Darlehnskasse Darlehen, welche zur Einzahlung auf gezeichnete 3. Kriegsanleihe gewünscht werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schuldbuchforderungen zu einem Vorzugszinssatze von 4 Kl. 5¼ Prozent gewährt. In Heidelberg und Weinheim nehmen die Reichsbanknebenstellen Darlehnsanträge zur kostenlosen Weitergabe an die hiesige Darlehnskasse entgegen.

Mannheim.

Erhöhung der Familienunterstützungen.

Die Reichsregierung ist, wie die „Neue politische Korrespondenz" mitteilt, gegenwärtig mit Erwägungen über die Erhöhung der Mindestsätze der Familienunterstützungen der im Kriegsdienst stehenden Wehrpflichtigen beschäftigt. Bei diesen Unterstützungen handelt es sich um recht beträchtliche Summen. Im ersten Kriegsjahre sind bereits nicht weniger als 796 Millionen Mark für die Familien aufgewendet worden. Soweit sich übersehen läßt, wird die Summe der Familienunterstützungen eine weitere Steigerung erfahren und nunmehr monatlich etwa 100 Millionen Mark erreichen. Das Gesetz unterscheidet zwischen Sommer- und Wintersätzen. Die Reichsregierung hat inzwischen bereits die Lieferungsverbände verpflichtet, in diesem Sommer die erhöhten Wintersätze zu zahlen. Voraussichtlich dürfte jetzt eine weitere Erhöhung um 20 bis 25 Prozent des gegenwärtigen Satzes erfolgen.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, werden die Empfänger von Kriegsfamilienunterstützung darauf aufmerksam gemacht, daß mit der ersten September-Hälfte gleichzeitig die für Ehefrauen und Kinder festgesetzte Erhöhung pro August nachbezahlt worden ist.

*

Einkauf südwestdeutscher Städte.

Die Gesellschaft m. b. H. „Einkauf südwestdeutscher Städte", die ein gemeinnütziges Unternehmen ist, hat ihre Tätigkeit bereits aufgenommen. Das Bureau der Gesellschaft, das samt Einrichtung von dem einen der Geschäftsführer, dem ehrenamtlich tätigen Herrn Ernst Badenheimer, in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt ist, befindet sich in E 7, 28, Fernsprechanruf 841 und 2051.

Ein buntbewegtes Bild setzt ein und entfaltet die typischsten Formen von Menschen gezeichnet, welche in die tiefen Furchen fremder Erde eingegraben sind, um die deutsche Landesmark gleich einem undurchdringlichen Wall vor der Brandung feindlicher Eindringlinge zu schützen.

Es ist bereits 1 Uhr nachts geworden. Nicht der friedliche Glockenschlag einer Turmuhr verkündet die erste Stunde des neuen Tages, sondern der unerbittliche Ruf an die Schläfer: „Ablösung heraus!" läßt erkennen, daß ein neuer Zeitabschnitt beginnt. Schon sind einige Minuten der Ewigkeit verfallen bis man endlich Schritte vernimmt. Der neue Posten zieht auf, halb schlaftrunken, taumelt er in unregelmäßigen Schwingen und Schwanken dem ihm angewiesenen Platze zu und erst, als es gilt, die Schießscharte zu erklimmen, wird ihm allmählich wieder bewußt, welche Aufgaben und Pflichten ihm von jetzt an auferlegt sind. Anders dagegen ist es um den bestellt, der der Ablösung harrt. Leichtbeschwingt verläßt er den Gegenstand seiner Belästigungen, nämlich den weißen Kalkboden, den er in Ungeduld und Unruhe mit den Füßen derb bearbeitete. Lebhaft und geräuschvoll verschwindet er vom Platze u. verheißungsvoll nimmt ihn der schwarze Schlund seines Unterstandes auf.

Es wird noch lebhafter. Schritte werden vernehmbar, darin mischt sich das helle Klirren von Spaten u. Hacken. Eine Gruppe Schanzer schlängelt sich durch den Graben hindurch um einem bestimmtem Ziele zuzustreben, das Arbeit genug für sie erübrigt. In der Ferne verliert sich immer mehr das Dröhnen der Schritte und das Klirren des Eisens.

Ruhig und ruhiger wird es nun. Ein verirrtes Infanteriegeschoß in Gestalt eines Querschlägers durchzischt die Luft und streift über ein in der Dunkelheit unkenntliches Haupt. Eine finstere Wolke verhüllt nach und nach die silberhelle Mondscheibe. Französische Leuchtkugeln ersetzen jedoch das Mondlicht. Bald wechselt das raketenförmige Aufsteigen einer weißen Leuchtkugel mit dem saftesten Grün und Rot und träufelnd senken sich die herrlichen Lichteffekte auf die taghell erleuchtete Wiesenfläche, während ein weiß beschichtetes Fallschirmchen noch unschlüssig ist, welcher Richtung es sich zuwenden soll. Endlich neigt es sich entschlossen zum Erdboden; mit ihm erlischt auf unbestimmte Zeit der Rest eines kurzen „Feuerwerkes". Aber es scheint noch nicht beendet zu sein. Gegen das plötzliche Einschlagen schwerer Artilleriegeschosse empört sich die ganze Umgebung. Das geräuschvolle Vibrieren der Luftwellen, das Zittern des Erdbodens klingt wie ein bitterer Vorwurf. Eine Versöhnung beiderseits ist aber bald wieder hergestellt. Die Unruhe mäßigt sich, die erhöhte Aufmerksamkeit der erregten Menschen fällt von Stufe zu Stufe. Nur der Horchposten verhält sich noch in atemloser Spannung.

Was war geschehen? Einer wie Eis ragt sein schlanker Körper aus der Tiefe, gleich einer Silhouette hebt sich die schwarze Gestalt aus dem Weiß des unbedeckten Mondlichtes hervor. Er scheint einen schweren inneren Kampf zu kämpfen. Vielleicht hört er schon das Krachen und Wettern einer Handgranate, die eine feindliche Patrouille in die Sappe werfen könnte. Er reckt sich jetzt leicht nach vorn, um mit seinen Blicken die Gegend abzustreifen. Wiederum wird er stutzig. Am Ende doch eine feindliche Patrouille? „Parole!" ruft er. Lautlose Stille auf dem ganzen Wiesenplan. Der Posten greift heftig nach dem Gewehr, um es schußfertig zu machen. Plötzlich hält er inne, das unheimliche Geräusch erfüllt erneut sein lauschendes Ohr. Da macht er endlich seinem pochenden Herzen durch einen tiefen, tiefen Seufzer Luft. Er scheint den Urheber, seiner Erregung entdeckt zu haben. Ja, richtig! — Ein Wiesel, das behende im Gestrüpp hin und her eilt, bald hier, bald dort sich eine Beute abringt, saust jetzt an seinen erstaunten Augen vorbei und eilt behende die breite Deckung hinan. Jetzt beginnt er wieder Leben zu bekommen. Gleich einem lorbeerbekränzten Krieger, der alle Phasen eines Krieges glorreich hinter sich hat und nun heimkehrt, schreitet er gewichtigen Schrittes den Laufgang zurück, seinem Unterstande zu, um sich einem erquickenden Schlafe hinzugeben, der ihm nach solchen seelischen Strapazen nottut.

Es ist 3 Uhr geworden. Neue Posten ziehen auf. Mond und Sterne müssen erblassen im Strahle der aufsteigenden Sonne. Der junge Tag bricht sich Bahn und erinnert an die Ereignisse einer schönen Nacht. 3754

Hans Maier-Waelde.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

In der Neueinstudierung von Hebbels „Kriemhilds Rache" sind beschäftigt: Günther — Robert Bürkner, Hagen — Hans Godeck, Volker — Georg Köhler, Dankwart — Josef Renkert, Giselher — Marcel Brom, Gerenot — Wenzel Hoffmann, Etzel — Robert Garrison, Dietrich von Bern — Franz Everth, Hildebrant — Karl Neumann-Hoditz, Rüdeger — Fritz Albert, Iring — Walter Tauz, Thüring — Alexander Köckert, Werbel — Hugo Voisin, Swemmel — Karl Köller, Ute — Julie Sanden, Kriemhild — Thila Hummel, Gotelinde — Hermine Straßmann-Witt, Gudrun — Margarete Köckeritz.

Die Spielleitung hat Richard Weichert, die dekorative Ausstattung ist nach Regieangabe von Ludwig Sievert aus vorhandenen und ergänzten Mitteln zusammengestellt.

MARCHIVUM

Eine Mahnung

zur Erhaltung alter kupferner Gegenstände, die technisches oder kulturhistorisches Interesse besitzen.

Jüngste Zeit werden beträchtliche Mengen an kupfernem und messingenem Haus- und Küchengerät gesammelt, welches für Kriegszwecke Verwendung finden soll. Der beabsichtigte gute Zweck wird hierbei mit der Hergabe von Waschkesseln, Kasserollen und ähnlichen Kupfergeräten in Handelswaren gewiß erreicht. Höchst bedauerlich wäre es jedoch, wenn eigenartige alte Kupfergeräte, die besondere Ausführungsweisen oder seltene alte Formen zeigen, ebenfalls dem Schmelztigel verfallen sollten. Da übrigens solche alten Kupfergegenstände fast durchweg in dünnwandigem Material hergestellt sind, also meist ein sehr geringes Kupfergewicht besitzen, so wäre ihr Nutzen als Schmelzgut verschwindend klein. Es ist sicher, daß durch ein wahlloses Einschmelzen solcher kupfernen Sammelgeräte viele schöne Stücke für immer verloren wären, die häufig seit Menschenaltern als unveräußerlicher Familienschatz aufs sorgsamste gehütet wurden und im kulturhistorischen, bisweilen auch im technischen Sinne einen geradezu unersetzlichen Wert aufweisen. Wie spärlich solch kupferner Zierrat aus dem Hause unserer Vorväter überhaupt nur noch vorhanden ist, wie z. B. die Salzmetze, das Zahlbrett, der Handscherben, die Wassergölte, die Salatschwinge usw., das hat die Ausstellung 1914 in Hannover bei Gelegenheit des 25jährigen Jubiläums des Vereins deutscher Kupferschmiedereien aufs deutlichste gezeigt.

Die Mahnung zur Erhaltung gilt ferner solchen Kupfergeräten, die schöne alte Meisterstücke darstellen, sei es, daß dieselben in einer schwierigen Arbeitstechnik ausgeführt sind, oder irgend alte Handwerkstüchtigkeit oder technische Besonderheiten nachweisen. Hierher gehören auch manche sorgsam ausgeführten kupfernen Modelle alter Apparateformen aus der Brauerei, Zuckerfabrik usw. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß auch der Metallwert solcher Stücke verschwindend gering ist, gegenüber dem hohen geschichtlichen bezw. technischen oder kulturellen Wert, welcher der Nachwelt verloren ginge, wenn nicht rechtzeitig eine Auslese gehalten würde.

Die Beschlagnahmeverordnungen geben für die wünschenswerte Sonderbehandlung der erwähnten Kupfergeräte keinen Anhalt, wohl aber sind durch die Ausführungsbestimmungen fast durchweg Kunstgegenstände für beschlagnahmefrei erklärt worden. Die mit der Einsammlung der Bestände beauftragten Kommunalverbände und Gemeindebehörden haben denn auch bereits vielfach in dankenswerter Weise die Hausgeräte von Kunst- oder sog. Liebhaberwert nicht zu den beschlagnahmten Gegenständen gerechnet.

Es ist nun dringend zu wünschen, daß die zuständigen Behörden und Sachverständigen überall die Kupfergeräte von besonderer Bedeutung für Kunst, Technik oder deren Entwickelung — als beschlagnahmefrei bezeichnen und danach behandeln. (Mitteilungen des Vereins der Kupferschmiedereien Deutschlands.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. September 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Leutnant d. Ldw. Gustav Berger bei einem Feld-Maschinen-Gewehr-Zug. Hauptlehrer in Mannheim, für mutiges, unentwegtes Aushalten im feindlichen Feuer trotz Verwundung.

Otto Huber im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 239, Sohn des Spenglermeisters Joh. Huber, Beilstraße 28, für hervorragende Tapferkeit in den Kämpfen vor Ypern.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen 2c.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen etc. der nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Gr. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Statmäßig angestellt:

Gerichtsvollzieherdienstvweser R. Bruder beim Amtsgericht Karlsruhe als Gerichtsvollzieher.

Beamteneigenschaft verliehen:

der Maschinenschreiberin Luise Schrer bei der Staatsanwaltschaft Konstanz.

Gestorben:

am 26. August 1915: Gerichtsvollzieher Friedr. Blum beim Amtsgerichte Pforzheim.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Statmäßig angestellt:

Pförtner Karl Baust beim akademischen Krankenhaus in Heidelberg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Versetzt:

Aktuar Adolf Villinger in Schwetzingen zum Bezirksamt Bonndorf.

Großh. Landesgewerbeamt.

Versetzt:

Gewerbelehrerkandidat Otto Külby, Hilfslehrer an der Gewerbeschule in Waldkirch, in gleicher Eigenschaft an jene in Lörrach.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Forst- und Domänenverwaltung.

Gestorben:

Forstwart Friedrich Hauser in Ottenheim.

* **In den Ruhestand** versetzt wurde der Senatspräsident beim Oberlandesgericht, Hermann Buch, unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ersprießlichen Dienste seinem Ansuchen entsprechend wegen leidender Gesundheit auf 1. Oktober 1915, zugleich wurde ihm das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens Berthold des Ersten verliehen.

* **Elektrische Bahn Mannheim—Weinheim.** Trotz der ungünstigen Witterung und einer kurzen Betriebsstörung durch den bereits an anderer Stelle bekanntgegebenen Straßenbahnunfall hat sich auf der neuen Linie nach Weinheim am vorgestrigen Sonntag ein lebhafter Verkehr entwickelt. Außer den fahrplanmäßig vorgesehenen Zügen wurden mehrere Sonderzüge gefahren; zwischen 6 und 8 Uhr abends fuhr ab Weinheim alle 20 Minuten ein Zug nach Mannheim. Bemerkenswert war, daß auch der Verkehr von Weinheim und Viernheim nach Mannheim sehr lebhaft war, sodaß die neuen elektrischen Züge nicht nur viele Ausflügler an die Bergstraße, sondern auch viele Personen nach Mannheim brachten. Die Bahn beförderte an diesem Tage 1500 Personen.

* **Das Bohnengeschäft der Stadt.** Die hiesige „Volksstimme" veröffentlichte dieser Tage eine Mitteilung, wonach das Bohnengeschäft der Stadt vorerst Fiasko gebracht habe. Die Schuld hieran schob sie dem Lieferanten zu, der, wie das Blatt behauptete, „die Stadt insofern hineingelegt habe, als er mit dem Abernten der Bohnen absichtlich lange zugewartet habe, sodaß diese nicht mehr zum Verkauf gebracht werden konnten." Wir werden ersucht mitzuteilen, daß diese Angaben der „Volksstimme" nach jeder Richtung hin unzutreffend sind. Herr Gärtnereibesitzer Liesbold, um den es sich hier handelt, hatte seine voraussichtliche Bohnenernte auf 1000 Zentner geschätzt und sich vertragsmäßig auch nur zur Ablieferung dieses Quantums verpflichtet. Diese 1000 Zentner Bohnen sind von ihm nicht nur vollständig abgeliefert worden, sondern das Quantum hat sich inzwischen auf über 1200 Zentner erhöht. Wenn in verschiedenen Mitteilungen die Rede von 3000 Zentner Bohnen war, die zur Ablieferung an die Stadt kommen würden, so beruhte diese Annahme nicht auf der Angabe des Herrn Liesbold, sondern auf der Schätzung der voraussichtlichen Bohnenernte durch eine der Stadt nahestehende Seite. Wenn die „Volksstimme" weiter ausführt, daß Herrn Liesbold von anderer Seite höhere Preise geboten worden seien, als wie er sie mit der Stadt vereinbart hatte, so ist das zutreffend. Nur hat die „Volksstimme" vergessen hinzuzufügen, daß Herr Liesbold diese für ihn sehr verlockenden Angebote rundweg abgelehnt und auch bis heute keine einzige Bohne anderweitig verkauft hat. Nicht richtig ist auch die Behauptung der „Volksstimme", daß die Herrn Liesbold von anderer Seite gemachten Angebote nach dem Abschluß des Vertrags mit der Stadt erfolgt sein. Das Gegenteil ist der Fall. Diese Angebote liefen vor dem Vertragsabschluß ein, also zu einer Zeit, in der Herr Liesbold noch in keiner Weise an die Stadt gebunden war; trotzdem hat er sie abgelehnt. Die Verhältnisse liegen also wesentlich anders, als wie sie die „Volksstimme" darstellt. Uebrigens hat Herr Liesbold der Stadt vor dem Vertragsabschluß Kenntnis von den ihm von anderer Seite gemachten höheren Angeboten gegeben. Für sich hat Herr Liesbold von den geernteten Bohnen bis jetzt nur sehr wenig zurückbehalten. Es war ihm vertragsmäßig zugesichert worden, daß er 20 Zentner zurückbehalten dürfe; bis jetzt hat er aber nur 16 Zentner für sich verwendet. Richtig ist allerdings, daß das Bohnengeschäft der Stadt einen Fehlschlag gebracht hat, aber die Schuld hieran liegt nicht an Herrn Liesbold, sondern an einer ganz anderen Stelle. Für heute möchten wir darauf verzichten, auf diese nicht sehr erfreulichen Dinge einzugehen; vielleicht kommen wir später auf die Sache zurück.

* **Die Firma Schmuziger u. Co.,** Nachfolger Dr. Edwin Strickler, Chemische Fabrik daher, teilt uns mit Bezug auf unseren im letzten Samstag-Abendblatt gebrachten Artikel mit, daß sie mit der Firma Schmuziger u. Co. in Aarau absolut nichts zu tun hat, sie sei schon seit 1911 im hiesigen Handelsregister eingetragen und der jetzige Inhaber der Firma stehe schon 7 Monate beim Heere.

* **Diebstähle.** In letzter Zeit wurden hier folgende Fahrräder entwendet: 1. Am 26. Aug. 1915 ein Doppelrad, Nr. 402730, schwarzen Rahmenbau und Felgen, gerade Lenkstange, gelber Sattel, Torpedofreilauf, Rücktrittbremse. — Am 26. Aug. 1915 ein Wandererrad, Nr. 369450, schwarzer Rahmen, gelbe Felgen, abwärts gebogene Lenkstange mit schwarzen Zelluloidgriffen, Rücktrittbremse; der Sattel ist mit schwarzem Leder überzogen. — Am 28. August 1915 ein Idealrad, Nr. 79197, schwarzen Rahmen und Felgen, letztere mit blauen Streifen, etwas abwärts gebogene Lenkstange mit grünen Griffen, Torpedofreilauf, Rücktrittbremse, an den Pedalen Rennhaken. — Am 28. Aug. 1915 ein Meteorrad, schwarzen Rahmenbau, Handbremse, neue Mäntel. — Am 31. August 1915 ein älteres Rad, Marke und Nummer unbekannt, schwarzer Rahmenbau, gelbe Felgen und Schutzbleche, aufwärts gebogene Lenkstange, Freilauf mit Rücktrittbremse, der vordere Mantel ist rot und der hintere grau. — Am 1. Sept. 1915 ein Adlerrad, Nummer unbekannt, schwarzer Rahmenbau, Felgen und Schutzbleche, aufwärts gebogene Lenkstange mit schwarzem Isolierband umwickelt, ohne Griffe, am Rahmen ein großes Schild mit der Aufschrift: J. Groß Nachf., Stetter, F 2. 9, Telephon 784. — Am 1. Sept. 1915 ein Görikerad, Nr. 308848, schwarzen Rahmen und Felgen, gerade Lenkstange mit Korkgriffen, Freilauf mit Rücktrittbremse. — Am 1. Sept. 1915 ein Steinbergrad, grüner Rahmen, hinten blaue und vorne grüne Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange mit schwarzen alten Griffen. — Am 1. Sept. 1915 ein Adlerrad, schwarzer Rahmen und Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange, die Griffe mit Isolierband umwickelt. — Am 2. Sept. 1915 ein Wandererrad, Nr. 348007, schwarzer Rahmen, Felgen und Kotschützer, schwarze Griffe, Freilauf mit Rücktrittbremse. — Ferner wurde entwendet: Am 10. Aug. 1915, abends 9 Uhr, an der Gepäckabfertigung des hiesigen Hauptbahnhofes eine Handtasche mit folgendem Inhalt: 1 schweinsledernes Reiseköfferchen, außen hellgelb und innen rot, enthaltend Bürste, Kamm, Spiegel, Zahnpulverdose, Seifendose, Zahn- und Nagelbürste und Waschlappen; 1 Paar Damenhalbschuhe aus Boxkalf; 2 Damennachthemden mit Stickerei; 1 Band Heines Werke, Inhalt Herzreise; 1 Zwicker mit Goldbügel; 1 grauer Lodenumhang; Briefpapier und Briefe; Medikamente, Augenwasser und Salbe; Lebensmittel, Schokolade; 1 alte rote Schreibmappe mit rumänischen Jubiläumsbriefmarken. Der Koffer selbst ist von braunem Rindsleder, 50 cm hoch, Lederbügel, Messingbeschläge, Ueberzug aus braunem Segeltuch mit Leder eingefaßt, Stahlknöpfchen und einem Gurtmit mit Schnallen. — In der Zeit vom 16. bis 21. August 1915 bei einem Wohnungseinbruch in C 7: 1 braunpolierte Mandoline; 1 Flügeldecke (Scharpinet); 1 Meißener Porzellangruppe (5 Sinne); 1 Meißener Porzellangruppe (Ackerbau); 1 Meißener Porzellangruppe (Wasser); 1 silbern. Salzgefäß, stellte Ente dar; 1 Elfenbeinfigürchen (Hans Sachs); ein Elfenbeinfigürchen (Gänsemann); 1 Elfenbeinfigürchen (spielende Mäuse); 1 herzförmige Porzellandose; 1 kleine Porzellangruppe (Tanzpärchen, Biedermaier); 2 weiße kleine Porzellanfiguren (Kronphenburg); 1 silb. vergold. Standbüchsen mit Elfenbeinamoretten; 1 Perser Teppich; 1 Divandecke aus grauem Plüsch; 1 weißes Fell (Bettvorlage)) 1 noch nicht getragenes Ballkleid, hellblau und weiß mit Silberverzierung; 1 weißes Ballkleid; 1 buntfarbenes Damenkleid (Rock und Jacke); 1 blauseidener Unterrock; 1 grüne grüne Samtschachtel mit Inhalt: 1 weißer Straußfederfächer mit Perlmutterspangen; 1 große schwarze Straußfeder; 1 Paar Herrenschnürstiefel von mittlerer Größe; 1 Kristalldose mit silb. Rand; 1 Haarbürste; 1 Kamm; 1 Rasierpinsel; 1 Rasierstein und einige Stücke Toilettenseife. — Am 25. August 1915 aus einem Mansardenzimmer in einem Hause der Oberen Clignetstraße von den nachbeschriebenen Mädchen, die in dem Hause beteiligt, folgende Gegenstände: 1 Dutzend weiße Damenhosen aus Chirting mit Stickerei und Monogramm M. B., 3 weiße Nachtjacken, M. B. gezeichnet, 6 weiße Damenhemden mit Stickerei, M. B. gez., 1 weißer Unterrock, gez. M. B., 1 weißseidenes Kleid mit Faltenrock, 1 schwarzseidene Bluse mit grünseidenen Kisen, 1 blau-rot- und grünkarrierte Alpaka-Bluse, 1 Paar schwarze Damenhalbschuhe mit Lackkappen, Größe 37. Beschreibung der Mädchen: 1. Etwa 12 Jahre alt, etwa 1,30—1,40 Meter groß, rote Backen, schwarze Haare, schwarze, auffallende Augen, trug blaue Aermelschürze und schwarze Schnürschuhe. 2. Etwa 12 Jahre alt, schmächtig, dunkelblonde Haare, trug ebenfalls Hängeschürze und war barfuß. — Mitte August ds. Js. wurde auf dem Wochenmarkte G 1 hier ein blauseidener Damenregenschirm mit goldenem, etwa 7 cm langem, gerippten Griff, auf welchem ein roter geschliffener Stein gefaßt war, im Werte von 200 Mk. verloren, der vermutlich gefunden und unterschlagen worden ist. — Entwendet wurde am 28. August 1915, abends zwischen 6 und 7 Uhr, von den Fenstern im 1. Stock des Hauses Schimperstr. 39 hier eine badische und eine deutsche Fahne.

* **Mutmaßliches Wetter** am Mittwoch und Donnerstag. Der Luftdruck nimmt noch zu. Für Mittwoch und Donnerstag ist trockenes, nachts kühles, tagsüber aber mildes Wetter zu erwarten.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Filiale des Lebensmittelamtes in der Schwetzinger Vorstadt.

Viele Bewohner der Schwetzinger Vorstadt erlauben sich hierdurch dem Stadtrat den besten Dank auszusprechen für die Einrichtung der Filiale vom Lebensmittelamt Schwetzingerstraße Nr. 118, damit ist es auch uns weniger bemittelten Einwohnern ermöglicht, unsere Bedürfnisse in der Filiale zu decken. Es ist dadurch dem Wucher in Lebensmitteln, wenn auch nicht ganz, so doch teilweise das Handwerk gelegt. Nur müssen wir leider bemerken, daß man beim Betreten des schönen großen Ladens durch eine sehr wenig liebenswürdige Leiterin empfangen wird. Was man auch verlangt, immer erhält man die lakonische Antwort: „Nichts da, ausverkauft." Gemüse sowie Obst war am Samstag schon morgens 10 Uhr ausverkauft. Wir wären dem verehrl. Stadtrat dankbar, wenn er dafür Sorge tragen würde, daß stets Vorräte vorhanden sind, damit die Käufer nicht mit leeren Körben den Heimweg anzutreten brauchen und zu allem dem auch noch Grobheiten einstecken müssen.

Viele Schwetzinger Vorstädter.

Büchertisch.

Feldpostbriefe 1914. Berichte und Stimmungsbilder von Mitkämpfern und Miterlebern. Gesammelt und herausgegeben von Herm. Sparr. Leipzig 1914, Otto Spamer. Gebunden Mk. 2.50. Das Buch wird auf weiteste Verbreitung rechnen dürfen. In einem schmucken, stattlichen Bande ist aus der unerschöpflichen Fülle von „Feldpostbriefen" usw. das Wertvollste und Charakteristischste in anschaulicher, wechselvoller Gruppierung zusammengefaßt. Es liegt Stimmung in dem Ganzen, so daß das Buch, zumal bei der vornehmen Ausstattung und dem billigen Preise, eine prächtige Festgabe für jung und alt darstellt.

Letzte Meldungen.

Eine englische Friedensbedingung.

London, 6. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. In Bristol wurde der Gewerkschaftskongreß eröffnet. Der Vorsitzende Seddon, Mitglied des Unterhauses, erklärte, die britischen Arbeiter bestünden darauf, daß Belgien den Belgiern zurückerstattet werden müsse, ehe der Frieden geschlossen wird.

Vergeltung.

Wien, 6. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der österreichisch-ungarische Vizeadmiral des Ruhestandes Josef Ritter v. Mauler und Gattin wurden vom Ausbruch des Krieges in Kiew, wo sie sich vorübergehend aufhielten, überrascht. Die Heimkehr wurde ihnen von den russischen Behörden verwehrt. Nach längeren Verhandlungen stimmte die russische Regierung dem Austausch von Mauler und Frau gegen den in Teplitz festgehaltenen russischen General a. D. Almasoff und Gattin zu. Der Austausch kam jedoch nicht zur Durchführung, weil die russische Regierung bekannt gab, daß Vizeadmiral Ritter v. Mauler aus militärischen Gründen nicht abreisen dürfe. Wie später in Erfahrung gebracht worden ist, ist das Ehepaar Mauler unter dem Vorwand, es hätte sich strafbaren Handlungen schuldig gemacht, in Kiew verhaftet worden. Während der Vizeadmiral noch immer im Kerker schmachtet, ist die Frau mit ihrem Kinde nach Berichten russischer Zeitungen nach Sibirien verschickt worden. Das Ministerium des Aeußeren ließ wiederholt auf die Freilassung der Familie Mauler bei der russischen Regierung dringen und ihr zuletzt mitteilen, daß General Almasoff ebenfalls verhaftet werden würde, wenn nicht bis zum 30. August die Nachricht von der Entlassung des Vizeadmirals eingelangt wäre. Da die Antwort bis zum genannten Tage nicht eintraf, erging am 3. September der Befehl, General Almasoff und Gemahlin in Teplitz sogleich zu verhaften und nach Karlstein zu bringen. Dort wurde der General in strengsten Gewahrsam genommen und seine Gattin interniert.

Der Papst und die Friedensaktion.

⊡ Berlin, 7. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus dem Haag wird der „Deutschen Tageszeitung" gemeldet: Unterrichtete katholische Kreise versichern, gegenüber den fortgesetzten Meldungen über eine Friedensaktion des Papstes, welche merkwürdigerweise zuerst von „Havas" oder „Reuter" verbreitet wurden, daß der Papst keine Friedens-Initiative plane. Jedenfalls würde der Papst, wenn er eine solche Aktion unternehme, sämtliche kriegführenden Mächte um ihr Einverständnis befragen und es sei wohl im Augenblick kein Zweifel darüber, daß er auf eine solche Anfrage nicht überall eine bejahende Antwort erhalten würde.

Warschaus Verwaltung unter russischer Herrschaft.

Berlin, 6. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) So lange Warschau durch russische Beamte verwaltet wurde, verausgabte es fünf Prozent des Gesamtbudgets für Zwecke des öffentlichen Unterrichts, während Berlin 19, Köln 17 und Wien 15 Prozent verausgaben. Davon entfallen auf einen Einwohner in Berlin 6 Rubel 74 Kopeken usw., in Warschau 0,70 Kopeken. Für den öffentlichen Sicherheitsdienst nimmt dagegen Warschau 12, Berlin 4 und Köln 2 Prozent in Anspruch. (Entnommen aus dem Werke von Dzierwalecki und Radziszewski in Warschau.)

*

Berlin, 7. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Am 14. vorigen Monats hat in Asunzion, wie der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" gemeldet wird, der Austausch der Ratifikations-Urkunden zu dem am 26. November 1909 zwischen dem Deutschen Reiche und dem Freistaat Paraguay abgeschlossenen Auslieferungsvertrags stattgefunden. Der Vertrag wird sechs Wochen nach Austausch der Ratifikations-Urkunden, also mit dem 25. ds. Mts. in Kraft treten.

Paris, 6. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) In der Bestechungssache von Saint-du-Tarn wurde der Personalchef der Fabriken von Saint Ouen verhaftet.

Paris, 6. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Eine Gruppe von angesehenen Männern Frankreichs, darunter mehrere Senatoren, bereist augenblicklich England, um sich Rechenschaft darüber abzulegen, was dort geleistet wird, um die Kräfte der Alliierten zu stärken. Die Gruppe durchreiste am Samstag Schottland und besichtigte die englische Flotte. Die Mitglieder der Gesellschaft drücken ihre höchste Befriedigung aus.

London, 6. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Das Auswärtige Amt hat dem Delegierten der sozialistischen Partei, Fairchild, einen Auslandspaß zum Besuch der internationalen sozialistischen Konferenz in Bern verweigert.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
41973

Handels- und Industrie-Zeitung

Grosse Zeichnungen auf die 3. Kriegsanleihe.

Mannheim, 6. Sept. Wie uns mitgeteilt wird, hat das Stahlwerk Mannheim den Betrag von einer Million Mark auf die dritte Kriegsanleihe gezeichnet.

☐ Berlin, 7. Sept. (Von uns. Berl. Bur.) An größeren Zeichnungen auf die Kriegsanleihe liegen vor: Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co., Leverkusen 8 Millionen; Bankhaus T. H. Stein in Köln 2,5 Mill. für eigene Rechnung (erste Kriegsanleihe 1, zweite Kriegsanleihe 2 Mill.); Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank in Köln 2 Millionen; Aachener Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit 10 Millionen; Bismarckhütte 4,6 Mill.; Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke vorm. Mundscheid u. Co. 1 Million; Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank 1 Million; Ilse, Bergbau - Aktiengesellschaft 1 Million; Landesversicherungs-Anstalt Düsseldorf 10 Millionen; Landesversicherungsanstalt Großherzogtum Hessen 1 Million (gegen 1½ Millionen bei der ersten und 1 Million bei der zweiten Anleihe); Maschinenfabrik Gebrüder Poensgen A.-G., Düsseldorf M. 300 000; Schenk u. Liebe, Harkort A.-G. M. 300 000; die Zigarettenfabrik Konstantin A.-G., Hannover 1 Million; der Vorbesitzer, Konstantin sen., zeichnete ebenfalls 1 Million. Bei einer Magdeburger Bank sind durch Vermittlung eines Magdeburger Kaufmanns auf die dritte Kriegsanleihe für einen rumänischen Großindustriellen 300 000 M. gezeichnet worden. Der Verein Berliner Presse zeichnete auf die dritte Kriegsanleihe 100 000 M. aus dem Vermögen seiner Unterstützungskasse.

Eine bemerkenswerte Vereinbarung.

Zu unserer Kenntnis gelangt eine bemerkenswerte Vereinbarung zwischen dem Preußischen Beamten - Verein Hannover, Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, und der dortigen Filiale der Commerz- und Disconto - Bank über die Verwendung von Lebensversicherungs- oder Kapitalversicherungs-Policen des Vereins zur Zeichnung von Kriegsanleihen. Nach dieser Vereinbarung gewährt die Bank den Versicherten des Vereins ein von der Bank nicht kündbares Darlehen in Höhe der auf den gezeichneten Betrag zu leistenden Einzahlungen zum Zinssatze von 5 Prozent. Die den Zeichnern zustehenden Zinsen der Kriegsanleihe werden mit den der Bank zu zahlenden Darlehenszinsen verrechnet, so daß die Zeichner Zinsen in bar nicht zu zahlen haben. Der Bank ist eine Anzahlung in Höhe des zehnten Teiles des gerechneten Betrages in bar zu leisten. An Stelle der Baranzahlung können aber auch die vom Preußischen Beamten-Verein ausgestellten Lebens- und Kapitalversicherungs-Policen der Bank verpfändet werden, vorausgesetzt, daß diese Urkunden nicht mit Rechten Dritter belastet sind. Die zu verpfändenden Policen müssen mindestens einen Zeitwert von einem Zehntel der gezeichneten Summe haben. Zu Abzahlungen ist der Zeichner nicht verpflichtet; er ist jedoch berechtigt, solche jederzeit in beliebiger Höhe ohne vorherige Kündigung an die Bank zu leisten. Nach einer jeden Abzahlung werden Zinsen nur auf den verringerten Schuldbetrag verrechnet. Wird eine Versicherung fällig, so wird daraus das Guthaben der Bank getilgt oder, wenn es höher ist, um den vom Verein zu zahlenden Betrag verringert. Bis zur Rückzahlung des Darlehens bleiben die Stücke der gezeichneten Kriegsanleihe als Sicherheit im Gewahrsam der Bank, jedoch stehen die durch Abzahlungen voll bezahlten Stücke zur Verfügung des Zeichners. Gebühren entstehen weder bei der Bank noch beim Preußischen Beamten-Verein, vielmehr erfolgt die Zeichnung, Besorgung und Verwahrung der Wertpapiere völlig kostenfrei. Zweifellos werden durch derartige Vereinbarungen, die hoffentlich in Versicherungskreisen weitestgehende Nachahmung finden, gewaltige Beträge, die in Versicherungs-Policen derzeit gebunden sind, zur Zeichnung auf Kriegsanleihe frei.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 6. Sept. (Fondsbörse.) Tendenz: schwach.

	6.	3.		6.	3.
3% Niedld.	102.—	102.—	South. Pac.	——	89
2½% "	78	79	South. Rail.	15	15
Kgl. Petr. G.	510.—	510.—	Union Pac.	131	131.—
Ndl.-Ind. H.	172	173.—	Amalgam.	76	71
Atchison	101	101	Steels . . .	72	72
Rock Isl.	[illegible]	[illegible]			

Scheck Berlin 50.15—50.65 (50.07—50.57), Scheck London 11.33-11.61, (11.45—11.55), Scheck Paris 41.70—42.20 (41.65—42.15), Scheck Wien 36.50—37.30 bis (—.——.—).

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 6. Sept. 1915. (Kassa-Markt.)

	6.	3.		6.	3.
3% Französ. Rente	68.50	68.50	Le Naphte	333	332
4% Spanier Äussere	87.50	87.—	Toula	870	871
5% Russen v. 1906	88.—	88.—	Rio Tinto	1512	1520
3% Russen v. 1896	67.50	67.70	Cape Copper	76.—	73.—
4% Türken	58.25	58.20	China Copper	253	—.—
Banque de Paris	—.—	—.—	Utah Copper	282	305
Crédit Lyonnais	940	943	Tharsis	144	—.—
Union Parisienne	530	529	de Beers	295	—.—
Suez-Kanal	—.—	3600	Lena Goldfields	—.—	—.—
Thomson Houston	530	—.—	Jägersfontain	72.—	72.—
Baku	—.—	1140	Randmines	119	117
Briansk	270	280	Wechsel auf London	—.—	—.—
Lianosoff	280	280	Platina	—.—	—.—
Maltzoff-Fabriken	—	433			

Londoner Effektenbörse.

London, 4. Sept. Privatwechselzinsfuß 4⅝ Prozent. Silber 23¼d (gestern 23⅝d).

Wochenausweis der Vereinigten New-Yorker Banken vom 4. Sept. 1915.

	Dollar	gegen die Vorw.
Darlehen	2.654.380.000	+ 6.430.000
Barvorrat, eigener	409.080.000	+ 19.060.000
" Bundes-Reservebank	130.180.000	— 200.000
" anderer Banken	34.800.000	+ 1.220.000
Zusammen Barbestände	572.560.000	+ 20.090.000
Depositen, kurzfristige	2.672.720.000	+ 26.070.000
" langfristige	142.180.000	+ 150.000
Zusammen	2.814.900.000	+ 26.210.000
Notenumlauf	38.990.000	— 50.000
Surplus	203.820.000	+ 13.370.000

Weinbau und Weinhandel in Süddeutschland.

(Von unserem fachwissenschaftlichen Mitarbeiter.)

Der verflossene Monat September brachte in den drei ersten Wochen keine günstige Witterung für die Entwickelung der Trauben, denn die Temperatur war zumeist kühl und es regnete fast jeden Tag. Die Trauben konnten zwar im Umfang zunehmen und die Beeren konnten dicker werden. Infolge der ungünstigen Witterung konnte auch der Heuwurm auftreten und geringen Schaden anrichten. In den letzten 10—12 Tagen stellte sich aber eine Sommerwitterung ein, die für den Kochmonat wie geschaffen war. Untertags schien die Sonne recht heiß und die Temperatur war nachts auch warm. Es ist nicht zu verwundern, daß bei einem solch günstigen Wetter die Trauben in ihrer Entwickelung überaus gute Fortschritte machen konnten. Da auch die Weinbergsarbeiten unter Beihilfe von Kriegsgefangenen besorgt waren und deshalb Rebkrankheiten hintangehalten worden sind, konnte, da auch das Erdreich Feuchtigkeit genügend aufgenommen hatte, die Reife der Trauben rasch vonstatten gehen. Die Portugieser- und Frühburgundertrauben sind überwiegend tiefschwarz, so daß man an jedem Stock reife Trauben zu Tafelzwecken schneiden kann. Die Oesterreicher-, Gutedel- und Riesling-Trauben sind durchweg hell und weich. Malingertrauben wurden in der Rheinpfalz teilweise schon geherbstet. Mit dem Mengeergebnis ist man recht zufrieden. Da Mostgewichte bis zu 66 Grad nach Oechsle dabei festgestellt worden sind, kann man die Qualität als recht befriedigend bezeichnen. Das Portugiesertraubengeschäft bewegte sich in der Pfalz lange Zeit in regen Grenzen, weil die Preise dafür zu hoch waren. Da aber solche bedeutend gesunken sind, kam größere Lebhaftigkeit in diesen Handel. Die zuletzt bewilligten Preise bewegten sich zwischen M. 25 und 28 der Zentner. Vorverkäufe in Frühburgundertrauben fanden in Rheinhessen in der Ingelheimer Gegend statt.

Da der Beginn der heurigen Weinernte vor der Türe steht, kann man heute über die Herbstaussichten in Süddeutschland folgendes berichten: In Baden kann man nach dem zuletzt eingelaufenen Berichte die Aussichten am Bodensee sowie im oberen Rheintal durchschnittlich auf einen halben Herbstertrag einschätzen. Im oberen Markgräflerland rechnet man auf ½ Herbst, in besseren Stücken auf einen halben Herbst und im unteren Markgräflerland sogar auf einen ¾ Herbst. In Mittelbaden, wo die Herbstaussichten am günstigsten sind, erwartet man in der Ortenau, in der Bühlergegend, in der Ettlinger Gegend, sowie im Murgtal einen Dreiviertel-Herbstertrag. Im Kraichgau, an der Bergstraße, im Wieslocher Bezirk, im Taubergrund und in der Main- u. Neckargegend ist der Traubenbehang derart befriedigend, daß man die in Aussicht stehende Weinernte auf einen mittleren Ertrag berechnet. — Im Elsaß sind die Herbstaussichten verschieden, im allgemeinen doch noch befriedigend. In Weißenburg und Umgegend, in Dambach, Nothalten, Andlau, Barr, Heiligenstein, Gertweiler, Zellweiler und in der Kochersberger Gegend rechnet man auf ½ bis ⅔ Ertrag und in der Kaysersberger Gegend, in Hunaweier, Reichenweier, Rappoltsweiler, Kolmar, im Sulzmattertal und in Gebweiler auf eine halbe Ernte. — In Franken, wo die Herbstaussichten äußerst günstig sind, wird der in Aussicht stehende Herbstertrag auf eine ¾ Ernte berechnet werden können. Viele Weinorte können mit einem Vollherbst rechnen. In Württemberg schätzt man die Weinernte im unteren Neckartal, in der Weinsberger Gegend, im Kocher- und Jagsttal, im Zabergau, im Taubertal, in der Stuttgarter Gegend sowie im Remstal auf ½ bis ⅔ Ertrag. In Rheinhessen sind die Weinernte-Aussichten so günstig, wie dies seit langen Jahren nicht mehr der Fall war. Man schätzt in der Ingelheimer und Bingener Gegend den Ertrag von Frühburgunder- und Portugiesertrauben auf eine ¾ Ernte. In der Alzeyer-, Wöllsteiner-, Monsheimer-, Wormser - Gegend und in den Weinorten längs des Rheins bis Mainz schätzt man die Ernte auf einen Dreiviertel-Ertrag. In der Rheinpfalz sind die Herbst-Aussichten an der Oberhaardt, d. h. von der elsässischen Grenze bis nach Hambach recht verschieden. Die Weinorte, deren Weinberge vom Sauerwurm stark mitgenommen worden sind, können nur auf einen mäßigen Herbstertrag rechnen, während die Gemeinden, wo der Sauerwurm wenig Schaden angerichtet hat, dürfte eine ⅔ Weinernte eingebracht werden. An der Mittelhaardt, d. h. von Neustadt bis Ungstein, erwartet man ⅔ bis ¾ Ertrag ernten zu können. An der Unterhaardt, d. h. von Kallstadt bis zur hessischen Grenze, sowie im Zellertal, schätzt man eine ¾ Ernte, während im Alsenztal man kaum ½ Herbstertrag erwartet. Alles in allem wird die heurige Weinernte einen recht befriedigenden Ertrag liefern; auch rechnet man auf eine gute Qualität.

Im Weingeschäft war fortgesetzt reges Leben bemerkbar. Die Nachfrage nach Konsumweinen war äußerst stark, weil solche von der Heeresverwaltung in ganz großen Mengen aufgekauft wurden, konnten die Preise sich behaupten. Die in der Pfalz bis jetzt stattgehabten Weinversteigerungen schnitten recht befriedigend ab. Auch bessere Weine wurden in einigen Gegenden in den Handel gebracht. In Baden wurden 1914er Weiß- und Rotweine am Bodensee zu M. 50—70 bezw. M. 70—80, im Breisgau zu M. 52—75 bezw. M. 75—85, im Markgräflerland zu Mark 60—85 bezw. M. 80—87, am Kaiserstuhl zu M. 55—80 bezw. M. 80—90 und in der Ortenau, und Bühlergegend zu M. 65—95 bezw. M. 95—125 die 100 Liter gehandelt. Im Elsaß wurden in der Kaysersberger Gegend, in Hunaweier, Reichenweier, Rappoltsweiler, Kolmar, im Sulzmattale und im Kreise Gebweiler 1914er zu M. 27—33, 1913er zu M. 28—36, 1912er zu M. 30—50 und im Unterelsaß 1914er und 1913er zu M. 25—27 bezw. 26—28 die 50 Liter abgesetzt. In Franken galten 1912er M. 52—80, 1913er M. 60—100, 1914er M. 70—115 und Rotweine M. 90—135 die 100 Liter. — In Rheinhessen wurden in Bodenheim, Nackenheim, Oppenheim, Nierstein und Bingen 1914er zu M. 770—1050, 1913er zu Mark 750—900, 1912er zu M. 680—800, in der Ingelheimer Gegend 1914er Rotweine bis zu M. 1200 und in den Landorten 1914er zu M. 600—760 die 1200 Liter gesiegelt. In der Rheinpfalz kosteten an der Oberhaardt 1912er M. 520—625, 1913er M. 600—750, 1914er M. 600—840, in der Grünstadter- und Zellertalgegend 1914er Weiß- und Rotweine M. 650—850 bezw. M. 700—740 und in der Neustadter und Dürkheimer Gegend 1914er M. 850—2400, 1913er M. 700—2300 und 1912er M. 650—1650 die 1000 Liter.

Die Ernte in Rumänien.

In einem Nachtrag zum Augustheft 1915 macht das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom folgende Angaben über die Getreideernte Rumäniens im Jahre 1915:

	Anbaufläche 1915 ha	Anbaufläche 1914 ha	Ernteertrag 1915 Dz.	Ernteertrag 1914 Dz.
Weizen	1.904.000	2.111.730	20.600.000	12.892.745
Roggen	79.000	84.073	800.000	486.343
Gerste	553.000	560.122	5.140.000	5.366.280
Hafer	432.000	427.808	3.800.000	3.673.904
Mais	2.110.000	2.065.368	28.000.000	27.927.060

Hiernach fällt besonders beim Weizen die ungeheure Ertragssteigerung auf. Von einer rund 10 Prozent geringeren Anbaufläche soll eine Ernte erzielt worden sein, die auf 235 Prozent des vorjährigen Ertrags geschätzt wird. Da es sich hier um amtliche Angaben der rumänischen Regierung handelt, dürfte soviel immerhin feststehen, daß die rumänischen Landwirte durch das im Zusammenhang mit der Mobilisierung erlassenen abermaligen Getreideausfuhrverbots mit ihrer ganzen großen Ernte festsitzen.

Warenmärkte.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 6. Sept. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 kg bahnfrei Mannheim.

	6.	3.
Rumänische Futtergerste	70.—	70.—
" Mais mit Sack alter Ernte	58.— 62.—	56.—61
" " " " neuer ")(	——	——
Rotklee: Pfälzer	——	——
Italiener	——	——
Luzerne Italiener	——	——
Esparsette	——	——
Weizen-Auszugsmehl (00) *)	50.—	50.—
Reines Weizenmehl 82% Jg *)	41.25	41.25
" Weizen-Brotmehl *)	——	——
Roggenmehl mindestens 82% Jg *)	38.—	38.—

)(je nach Qualität.

*) Bäckerpreis frei Haus für Mannheim Stadt, festgesetzt vom Kommunalverband.

Tendenz: Gerste behauptet, Mais fester, Mehl unverändert.

Mannheimer Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.)

Mannheim, den 6. September

per 50 Kilo Lebend- Schlachtgewicht

		Lebend	Schlacht
Ochsen . . . . 290 Stück	1. Qualität	70—72	130—134 Mk.
	2. "	66—70	120—130 "
	3. "	60—64	112—118 "
	4. "	56—60	104—110 "
Bullen (Farren) 140 Stück	1. "	62—66	110—118 "
	2. "	58—62	106—110 "
	3. "	55—58	100—104 "
Färsen (Kühe) 1106 Stück und Rinder, darunter befinden sich — St. Ochsen u. Farren aus Frankreich	1. "	66—68	126—130 "
	2. "	57—60	110—116 "
	3. "	48—53	100—110 "
	4. "	38—43	80—90 "
	5. "	31—38	66—74 "
Kälber . . . . 870 Stück	1.	—	— Mk.
	2. "	78—81	133—135 "
	3. "	75—78	125—130 "
	4. "	72—75	120—125 "
	5.	66—69	110—115 "
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1.	—	— "
	2. "	51—54	102—108 "
	3. "	38—43	76—86 "
b) Weidemastsch. 70 Stück	1.	—	00—00
	2.	—	00—00 "
Schweine . . . 851 Stück	1.	—	—
	2. "	142—144	182—184 "
	3. "	140—142	180—182 "
	4. "	130—140	173—180 "
	5.	136—133	174—178 "
	6.	133—140	170—180 "

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde 000 Stück	0000—0000	Ferkel 000 Stück		00—00
Arbeitspfd. 13 "	300—1400	Ziegen 5 "		12—25
Pferde 41 St. z. Schl.	80—300	Zicklein — "		0—00
Milchkühe — Stück	400—...	Lämmer 00		00—00

Zusammen 3294 Stück.

Handel mit Grossvieh und Schweinen mittelmäßig mit Kälbern lebhaft, mit Arbeitspferden mittelmäßig, mit Schlachtpferden lebhaft, nächster Kälbermarkt Mittwoch.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 6. Sept. (Schlußkurse.)

	6.	3.
Rüböl, Loko	70—	70¾
Leinöl, Loko	33½	32¾
per September	32½	32.—
per Oktober	33½	—.—

Amsterdam, 6. Sept., Kaffee, ruhig Loko 53.—, Santos per Sept. 43½, per Dez. 43½, per März 40½.

Zur Bewegung der Warenpreise.

Die soeben erschienenen Indexziffern des Londoner Economist zeigen eine weitere Aufwärtsbewegung der Preise der wichtigsten Warengattungen. Es ergibt sich für die in der Statistik des genannten Blattes behandelten Waren für den Monat August eine Indexziffer von 3290 gegen 3281 im Monat Juli und 3250 im Juni dieses Jahres. Legt man den Durchschnitt der Jahre 1901 bis 1905 zugrunde und setzt die damalige Preislage gleich 100, so ergeben sich für die Monate Juni, Juli und August prozentuale Ziffern von 147,7, 149,1 und 149,8. Die Bewegung ist also in diesen drei Monaten wieder ständig nach oben gegangen, ohne allerdings die Höhe der Monate März, April und Mai bis jetzt wieder erreicht zu haben. Die Steigerung im Monat August hängt in der Hauptsache mit der Preiserhöhung zusammen, die für Webstoffe eingetreten ist. Für diese Gruppe ergibt sich nämlich für den Monat August eine Indexziffer von 628 gegen 603 im Juli und 601 im Juni dieses Jahres. Auch die Indexziffern für Getreide und Fleisch zeigen von Juli auf August eine Erhöhung von 838½ auf 841. Ebenso zeigt die Gruppe verschiedener Waren, wie Gummi, Holz, Oele usw. eine Preiserhöhung, während bei den andern Warengruppen Preisabschwächungen eingetreten sind.

Wolhyniens Waldungen im internationalen Holzhandelsverkehr.

o.— Die amtliche Nachricht von der Besetzung der Festung Luzk weist uns auf die Tatsache hin, daß nunmehr die verbündeten Truppen sich in den weltberühmten Forsten Wolhyniens befinden. Diese Wälder, die hauptsächlich hochwertige Erlen für die Zigarrenkistenfabrikation und Eichen von großen Dimensionen enthalten, sind darum für den internationalen Holzmarkt von erheblicher Bedeutung, weil sie einerseits von einem Kanalnetz durchzogen sind, das sie mit dem deutschen Weichselmarkt verbindet, und andererseits über Kiew und Odessa Zugang zum Meer haben. So hat sich das wolhynische Laubholz nicht allein im deutschen, sondern auch im italienischen, englischen und namentlich im belgischen Verbrauch seit Jahren stark eingebürgert. Von deutschen Häusern, die sich mit dem Holzhandel in Wolhynien befaßten, nennen wir Gebr. Freundlich, München, Wolf Herrmann und Aktiengesellschaft Berliner Holz-Comptoir in Charlottenburg, Franz Krause, Danzig, Carl Menzel, Düsseldorf und einige westfälische Firmen. Auch im Faßholzhandel ist den wolhynischen Forsten eine wichtige Rolle zugewiesen. In Wolhynien bestehen einige größere Sägewerke, die von Deutschen betrieben werden. Die wolhynische Jahresproduktion an Holz hat einen Wert von etwa 20 Millionen Rubel.

Konkurse.

(?) Neustadt a. d. H., 6. Sept. Wie verlautet, soll aus dem Konkurs des bekannten Großhändlers und Weinspekulanten Leopold Mayer II für die Gläubiger überhaupt nichts herauskommen, d. h. die vorhandene Konkursmasse soll mit den Kosten Null von Null aufgehen. Bei der Zahlungseinstellung hieß es bekanntlich, daß die Gläubiger nur ein ganz geringer Verlust treffen würde. So kann man sich täuschen!

Letzte Handelsnachrichten.

Mannheim, 7. Sept. (Priv.-Tel.) Bekanntlich hat der Bundesrat beschlossen, 5 Pfg.-Stücke in Eisen prägen zu lassen. Der Heddernheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke A.-G. in Frankfurt a. M., welche seit Jahren Kupfer und Bronzeplättchen herstellt, ist ein Teil der Lieferung der durch die Münzstätten auszuprägenden Eisenplättchen übertragen worden.

r. Düsseldorf, 7. September. (Privat-Tel.) Der Aufsichtsrat der Schloßfabrik A.-G. vorm. Wilh. Schulte in Schlagbau bei Velbert schlägt in der nächsten Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent w. i. V. vor.

r. Düsseldorf, 7. Sept. (Pr.-Tel.) Der Aufsichtsrat des Westdeutschen Eisenwerks-A.-G. in Kray bei Essen schlägt in der auf den 2. Oktober einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent gegen 6 Prozent vor. Die Abschreibungen betragen 138 522 gegen 152 203, M. 102 193 gegen 122 205 sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Wasserwärme des Rheins am 7. Sept. 13° R., 16°C
Mitgeteilt von Leopold Sänger.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Sept.

Pegelstation vom Rhein	Datum 2.	3.	4.	5.	6.	7.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.03	2.82	2.18	2.82	2.80	2.78	Abends 6 Uhr
Kehl	2.86	2.83	2.87	3.06	3.70	3.51	Nachm. 3 Uhr
Maxau	4.49	4.45	4.34	4.45	4.95	5.32	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.60	3.62	3.56	3.57	3.76	4.36	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.00	1.06	1.63	1.60	1.65		F.-a. 12 Uhr
Kaub	2.03	2.17	2.13	2.08	2.32		Vorm. 2 Uhr
Köln	1.85	1.85	1.83		1.87		Nachm. 3 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.60	3.50	3.50	3.60	3.66	4.20	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.39	0.38	0.38	0.33	0.52	0.83	Vorm. 7 Uhr

*) Nebel + 5°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
6. Aug.	Morgens 7^26	764.5	10.7	NW 2	
6. "	Mittags 2^26	764.7	15.8	still	
6. "	Abends 9^26	764.7	14.2	still	
7. Sept	Morgens 7^26	764.3	11.9	0 2	

Höchste Temperatur des 6. Sept. 16,9°. Tiefste Temperatur vom 6.—7. Sept. 9,5°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Den Zeichnern auf die dritte Kriegsanleihe wird bekannt gegeben, daß die hiesige, im Reichsbankgebäude befindliche Darlehnskasse Darlehen, welche zur Einzahlung auf gezeichnete dritte Kriegsanleihe gewünscht werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schuldbuchforderungen zu einem Vorzugszinssatze von zurzeit 5¼% gewährt. Die Reichsbanknebenstellen in Heidelberg und Weinheim nehmen Darlehensanträge, sowie die zu verpfändenden Wertpapiere zur kostenlosen Weitergabe an die hiesige Darlehnskasse entgegen und stellen alle erforderlichen Formulare im Geschäftsraum oder auf dem Postwege zur Verfügung. 43444

Mannheim, den 6. September 1915.

Reichsbankhauptstelle.

Oßkircher. Baldt.

Großh. Hof- u. National-Theater

MANNHEIM.

Dienstag, den 7. September 1915

1. Vorstellung im Abonnement C

Fidelio

Oper in 2 Akten von J. Sonnleitner.
Musik von Ludwig van Beethoven
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Wilhelm Furtwängler
Nach dem Kerkerszene Leonore-Ouvertüre Nr. 3 in C-dur
Kassenerdff. 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr Ende n. 9½ Uhr
Nach dem 1. Akte größere Pause
Das Personal ist angewiesen, während des Orchester-Vorspiels Niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.
Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater

Mittwoch, 8. Sept. Abonn. D 1. Kleine Preise.

Nibelungen II.

Anfang 7 Uhr

Statt Karten!

Anne Winter

Dr. med. Joseph Karl Wiener

Oberarzt d. Ref.

— Verlobte —

Neunkirchen (Saar) Mannheim

Erholungsheim Siebenmühlental

Tel. 522 **Heidelberg-Handschuhsheim** Tel. 522

— 15 Minuten von der Elektrischen. —

Uebernahme am 1. Sept. 15. wieder selbst den neu renovierten Ausflugsort zum Siebenmühlental. Empfehle meine schönen **Fremdenzimmer**, am Gebirg und Waldesrand gelegen, mit **Pension** von M. 4.50 an. Prima Küche, eigene Konditorei und Café, tägl. frischen Kuchen, **Reine Weine, ff. Export-Biere**, selbstgekelterten Apfelwein. Schöner Saal, Vereins- und Gesellschaftszimmer, Prachtvolle Gärten und Kinderspielplätze. 126 **E. Hess.**

Pferde-Versteigerung.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am **Donnerstag, 9. September, vormittags 10 Uhr** in **Weinheim** (Platz am Bahnhof zu erfahren) eine Versteigerung von ca. **40 kriegsuntauglichen Pferden.**

Zugelassen zur Versteigerung werden nur solche Personen, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres landwirtschaftlichen Betriebes ein Pferd dringend benötigen. 43447

Ein jäher Tod riss Herrn

Jakob Mähr

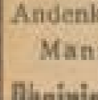
Techniker

aus den Reihen unserer Angestellten. Mit seinen Angehörigen betrauern wir sein unerwartetes Ableben.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Mannheim, 6. September 1915.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie Aktien-Gesellschaft.



Den Heldentod auf dem Felde der Ehre starb mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel 8836

Krankenpfleger

Walther Garbrecht

im 26. Lebensjahre, von seinen Vorgesetzten und Kameraden genannt der Tapfere.

Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Mitteilung.

Um stille Teilnahme bittet die Mutter

Amalie Dann verw. Garbrecht nebst Geschwister.

Mannheim, 7. September 1915.

Schmücken Sie Ihren Hut mit einigen schönen

Straußfedern

alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant u. vornehm

Ein echter Straußfedernhut

findet überall das grösste Interesse.

Ich liefere echte Straussfedern unter Nachnahme in Tiefschwarz und Schneeweiss

Länge 38 cm, Breite 11 cm M 1.25 / „ 38 „ „ 14 „ „ 2.10 / „ 45 „ „ 14 „ „ 4.25

Zurücknahme nach 8tägiger Probe.

Ernst Lange, Straußfedern-Spezialhaus, **Düsseldorf,** Arnoldstr. 8a.

Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Private.

KATALOG grösste Auswahl in Straussfedern und Reiher versende umsonst und postfrei.

Palast-Theater

J 1, 6 Breitestr. J 1, 6

Mit größter Spannung erwartet das ganze gebildete Deutschland das erstmalige Auftreten

im Film des gefeierten Schauspielers **Max Pallenberg**

49445 Derselbe gastiert

Dienstag, den 7. September / Mittwoch, „ 8. „ / Donnerstag, „ 9. „ — in dem ergreifenden Lebensbild aus der Artistenwelt:

Kapellmeisters Pflegekind

4 Akte! Nur 3 Tage! 4 Akte!

Ferner:

Ein überaus heiteres Lustspiel in 3 Akten

„Der Club der Dicken"

3 Akte! Ausserdem 3 Akte!

Die neuesten Kriegsberichte.

Bilder werden billigst eingerahmt **Johann Pilz** U 1, 7 (Hof). 8774

Ankauf

Getr. Bett- u. Leibwäsche zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 8915 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Waren-Schrank mit Glastüren zu kaufen gesucht. 53836 **Gustav Tobias,** Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 14.

Verkauf

Pianos erstklass., eigene Fabrikate, sowie fremde Marken in großer Auswahl. 53109 **Scharf & Hauk** Piano- und Flügelfabrik C 4, 4.

Eleganter Dauerbrandofen (Pat. Germann) m. Porzell.-Kacheln weg. Umzug billig abzugeb. Näh. Mollstr. 30 1 Treppe rechts. 53840

Hochfeine **Schlafzimmer-Einrichtung** (Eichen) kompl. (Stell. Spiegelschr.) nur 592 Mk. Binzenhöfer Möbellager, Augartenstr. 38.

Badewanne wie neu billig abzugeben. Näh. im Verlag. 53815

2 türig. groß. Kleiderschrank zu verkaufen. Näh. C 4, 20/21, 2. St.

Piano erstklassiges Fabrikat sehr billig abzugeben. Carl Hauk, C 1, 14.

Billiger Möbel-Verkauf! Schlafzimmer, Kücheneinrichtung, Speisezimmer, Divans, Chaiselongue, Schreibtische, Schränke, Waschkommoden, Badeeinrichtungen, Stühle, Tische, Bettdecken, Matratzen (Wolle, Roßhaar, Kapok), neu und gebraucht) zu verkaufen. 53109 Klein, S 2, 16, Hof, 1 Tr.

Prachtvolle kleine **Oelgemälde** (Köpfe) bill. z. verk. L'hafen a. Rh., Schulstr. 2a, III.

Ein gebrauchtes **Damenrad** wenig gefahren zu verkauf. Meerfeldstr. 78, 4. St. r. 58787

Sehr schöne **Kücheneinrichtung** Pitschpine (ov. Borden) jetzt nur **167 Mk.** Binzenhöfer, Möbellager, Augartenstr. 38.

2 Draht-Bindfaden in größeren und kleineren Quantitäten abzugeben. Gefl. Anfragen unter **No. 53841** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bienenschleuder-Honig aus eigener Zucht, Garant. für Echtheit. 8469 Schimperstr. 11, 2. St.

Kassenschrank Reparaturen- und Transporte sachgemäß u. billig durch L. Schiffers, D 1, 2. Telefon 4329. 53258

Tochter-Zimmer weiß, elegant komplett 205 Mark Weinheimer, J 2, 8.

Stellen finden

Solider junger Mann, militärfrei, sucht Stelle als Kassier oder sonstig. Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Eintritt sof. od. später. Gefl. Angeb. an W. K. Ludwigshafen a. Rh. 5, Postfach 28. 8547

Zuverlässiger

Mann

zur Bedienung der Zentralheizung u. Besorgung von etwas Hausarbeit für einige Stunden in der Frühe **gesucht.** Als Nebenbeschäftigung geeignet. Schriftl. Angebote unter Nr. 53777 an den Verlag.

Wir suchen zum sofort. Eintritt gegen gute Bezahlung einen tüchtigen

Maschinisten.

G. Wronker & Co. Mannheim. 49052

Wir suchen zum sofortigen Eintritt militärfreien 13000

Zeichner

für Installations- und Ortsnetzpläne. Bewerber wollen sich unter Einreichung eines kurzgehaltenen Lebenslaufes, Zeugnisabschriften, eines Lichtbildes sowie unt. Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins wenden an

Rheinische Schuckert-Gesellschaft Mannheim

Schlosser

für den Revisionsdienst unserer Wagen werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Bei entsprechenden Leistungen kann dauernde Beschäftigung in Aussicht gestellt werden. 53844

Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft, Werkstätte Käfertal.

Tüchtige

Heizungs-Monteure

53843

bei hohem Lohn sofort gesucht. Nur solche, welche langjährige, selbständige Tätigkeit nachweisen können, wollen sich melden.

Fuchs & Priester Schwetzingerstraße 53.

Zum sofortigen Eintritt erfahrener, zuverlässiger u. militärfreier 13052

Packer

gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen, kurz gehaltenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild sind zu richten unter **No. A. 554** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dame

für Kontorarbeiten gesucht. Angebote mit Angabe der seitherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche unt. Nr. 53835 a. d. Geschäftsst.

Eventl. bietet sich gebild. Dame ohne Vorkenntnisse Gelegenheit zum Einarbeiten bei anfangs kl. Vergütung.

Angehende

Verkäuferin

branchekundig, nicht unter 17 Jahren, mit gut. Zeugnissen sofort gesucht. 53833

Lindenheim E 2, 17.

Fräulein gesucht

das in Schreibmaschine und Stenographie perfekt ist. Selbstgeschriebene Angebote mit Angaben des Alters, Gehaltes und frühesten Eintrittstermin unter Nr. 53843 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Sauberes, erfahrenes

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. L 13, 1 3. Stock. 53839

Ein anständ. Mädchen gesucht. Jakob Schmitt, Waldparkstr. 16, p. 53844

Alleinmädchen

das gut kochen kann gegen hohen Lohn p. sof. gesucht. Friedrichsring 36, 1 Tr. 53837

Junges Mädchen tagsüb. ges. Roth, Heinrich Lanzstraße 7. 8913

Besseres Mädchen über 20 J., kinderliebend, das nähen u. flicken kann u. etwas Handarbeit übernimmt, tagsüber gesucht. Frau Dir. Overath Friedrichsfelderstraße 20. 53846

Suche ein **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, nicht unter 16 Jahren tagsüber. Zu erfragen Elisenstraße 27 part. 8709

Stellen suchen

Junge Frau, Witwe eines im Felde gefallenen Kriegers, die jahrelang in Weißwarengeschäft als erste Verkäuferin tätig war, sucht Uebernahme einer

Filiale

gleicher Branche. Angeb. an Mehler, F 6, 2. 8884

Frl. wünscht Beschäftigung tagsüber gleich welcher Art. Zu erfragen Lutherstr. 21, 4. St. 8917

Mädchen 18 Jahre alt sucht Anfangsstelle in ein. Geschäft. Näh. Bellstr. 22, 3. Stock rechts 8926

Mietgesuche

Gut möbl. Zimmer gesucht v. Herrn (Akadem.) in gutem Hause, L-Quadr. und Oststadt bevorzugt. Angebote unt. Nr. 8912 an die Geschäftsstelle.

Elegant möbliertes

Zimmer gesucht.

Elektr. Licht und Bad bevorzugt. Ang. u. Nr. 6898 Invalidendank Mannheim 43446

Eins. möbl. Zim. in d. Nähe von O 6 bei wöchentl. Kündig. zu mieten ges. z. 15. Sept. Ang. m. Preisang. an L. G. Frankfurt a. M. Fasanenstr. 22, I. 8932

Abgeschl. 3 Zim.-Wohn. im Zentrum von kinderlos. Leuten sof. ob. 1. Okt. bei mäß. Preis gesucht. Zuschr. an Mohr, Q 7, 8, part.

Läden

J 1, 7

Breitestraße

großer Laden

auf 1. Oktober zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12. Telephon 2554. 8880

Werkstätte

H 1, 13 große, helle

Fabrik- und Lagerräume

per bald zu vermieten. Näh. Auskunft H 1, 4, Laden. 49111

O 6, 5 gr. Werkstätte mit od. ohne Wohnung zu vermieten. 8485

Magazine

D 1, 9 2 stöckig. Magazin mit kleinem Büro, elektrischer Beleuchtung, per 1. Oktober zu vermiet. Näher. A 2, 2 part. nachm. 48479

F 4. 3

3stöck. Magazin m. Bureau zu vermieten. 48696

Q 6, 10b größere und kl. Räume f. Lager, Werkst. zc. z. v. 48195

Dalbergstr. 27 2 gr. schöne Räume als Lager m. od. ohne Wohn. z. v. Näh. 2. St. 8633

Kleines Lager für jedes Geschäft passend mitte Stadt, sofort billig zu verm. L 8, 2. 49214

T 6, 31 großer Lagerplatz mit Schuppen und Büro zu vermieten. 49041 Näheres Dr. Hartmann, Rechtsanwalt, N 4, 21.

Bureau

C 3, 4

1 Tr., 2 gr. helle Zimmer als Büro zu vermieten. Gas, Elektr. u. Telephonanschluß vorhanden. 53082

D 4, 14

2 Zimmer als Büro oder Laden sofort zu verm. 8871

E 5, 5

Büro mit Lagerraum bis Oktober zu verm. 48403

M 3, 3 hochp. 4 Zimmer als Büro z. vermieten. Näh. 2. St. 49266

Wirtschaften

Wirtschaft B 6, 8 zu verm. evtl. m. ganzem Haus. Näheres 52715 Heinrich Lanzstr. 20.

Wirtschaft Lanzstr. 27, auf 1. Okt. zu verm. Näheres W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554. 8881

Zu vermieten

B 4, 7 2 Zimmer und Küche, Erdgesch. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. 2. Stock. 8911

B 6, 23 1–2 Mans.-Zim. zu verm. 8920

F 6, 11 2. St., 2 Zim. und Küche auf die Str. geh. zu v. 8888

F 7, 10a 2. St. 1 Zimmer und Küche per sofort zu verm. 8895 Zu erfragen Parterre.

G 6, 10 Eine kl. Wohng. zu verm. 8910

J 4, 7 Sehr sch. Wohnung 3 Zimmer u. Küche nebst all. Zubeh. auf 1. Okt. z. v. Zu erfr. im 2. St. rechts. 8850

M 5, 1

4. St. 2 Zimmer u. Küche auf 1. Okt. zu verm. 49258 Näh. Laden.

N 6, 6a 1 Zim. u. Küche zu verm. 8919

R 3, 2b eine Treppe, gegenüber Kirchengart., 5 Zim., Küche, Bad, Zub., Gas, elektr. Licht p. 1. Okt. od. früh. zu verm. 8914

S 6, 4 3 Zimmer-Wohnung zu verm. Näheres parterre. 8863

S 6, 15 sch. 4 Zimmer m. Zubeh. bis 1. Okt. preisw. z. v. Zu erfr. Laden. 8891

Augartenstr. 55, Seitenb. 5. St. 2 Zim. u. Küche u. **Augartenstr. 69,** Vorderh. 5. St. 2 Zim. u. Küche an ruh. Familie zu v. Näh. **Augartenstraße 69, part.** 8180

Ackerstraße 15 1 Zimmer und Küche, neu herg., billig zu vermieten. 8881

Dammstraße 46/47

4 Tr., schöne 2 Zimmer, Küche u. Kammer z. v. 8849

Kirchenstr. 3 3 Tr. schöne 6 Zimmer-Wohng., Badzim. u. Zub. p. sof. oder später zu verm. **Baug. Koopmann, Q 7, 32.** 47988

Landteilstr. 14 Lindenhof

Stephanien-Apotheke

2 Zimmer, Küche und Bad p. 1. Okt. zu verm. Freundl. Wohnung in gutem Hause. 49208

Lindenhof 4-Zimmerwohnung, Küche und Zubehör bis 1. November evtl. 15. Okt. zu vermieten. Näh. **Lindenhofstr. 20,** Wirtschaft. 8904

Mollstraße 30

4 Zimmerwohnung (elegt.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. 3. St. l. od. L 3, 2 Lad. Tel. 2888. 49060

Mollstraße 30, part. 4 Zimmerwohnung, Bad, Speisekamm. u. all. Zub. p. sof. bill. zu verm. 49060 Näh. Mollstraße 30, bei Hauk. Tel. 2334.

Max Josephstr. 33 3 Tr. schön ausgest. 3 Zim.-Wohnung mit Zubeh. per 1. Sept. od. spät. z. v. Näh. **Friedrich Karlstr. 12** 4. Tr. 48878

Kl. Merzelstr. 3

beim Hauptbahnhof, schöne Part. 4 Zimmerwohnung m. Bad, Speisek. zc. oder 2. Stock 6 Zimmerwohng. m. sämtl. Zubeh., Bad zc. per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock links. 49230

Ecke Kl. Merzelstr. 1 u. Heinrich Lanzstr. 12

Schöne mod. 5 Zimm.-Wohng. mit allem Zubeh. 1 Treppe hoch, mit elektr. Licht und Warmwasser (Boiler)-Anlage wegen Versetzung sofort od. spät. äußerst preiswert zu vermieten. Näheres Büro Gr. Merzelstr. 6, Teleph. 1281 oder Direktor Klaus Teleph. 65 u. 4417. 49000

Gr. Merzelstraße 25

schöne 3 Zim.-Wohnung an ruhige Leute per 1. Okt. zu vermieten. 49040

Neu-Ostheim

Dürerstraße 2 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7;

3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen

in gedieg. vornehm. Ausstattung mit vollständig eingericht. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt Heller, Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1, Tel. 14.

Parkring 2a

Wohnung: 6 Zimm., Bad, Speisekammer, Zubehör, elektr. Licht, Gas, 1 Treppe auf 1. Oktober zu verm. Schönste Aussicht auf den Schloßgarten. Näh. part. 49263

Renzstraße 5

(am Luisenpark)

herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer und reichlich Zubehör (Zentralheizung) auf 1. Oktober zu verm. Näheres T 6, 17. 4888

Rupprechtstr. 10

4 eleg. Zimmer mit Bad u. Zubeh. zu vm. Näh. 2. St.

Rheinhäuserstraße 83

2. St., schöne 3 Zimmer-Wohnung preisw. z. v.

Stephanienpromenade 24

schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad u. Speisekam. p. 1. Okt. od. früher zu v. Zu erfr. Waldparkstr. 28, II. l. 48637

Tattersallstr. 43

a. Parkhotel, part. und 2. Stock, je 7 Zimmer und Zubehör, neu herger. sofort zu verm. Näh. 2. St. daselbst Lehmann, Tel. 7418.

Tullastr. 18

5 Treppen hoch

Schöne geräum. 5 Zimmerwohnung m. Zub. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. 4. Stock bei Schrade. Tel. 3137

49285

Waldparkstr. 25

Parterre-Wohnung

5 Zimmer und Zubehör per 1. Oktober od. früher zu vermieten. 47088 Näheres Telephon 416.

Windeckstr. 33 2. St., je 2 Zim.-Wohnung auf 1. Okt. zu verm.

Schönes leeres Zimmer sep. Eingang sof. zu verm. Näh. T 2, 18 1 Treppe. 49001

Wohnung,

schöne 4 Zim. m. Zubehör auf 1. Okt. od. schon Sept. zu vermieten. Näheres **Rheinhäuserstr. 29, II. l.** 8174

Schöne 4 Zim.-Wohn. mit Küche, Badezim. auf 1. Oktober zu verm. Näh. bei Leinz, O 6, 3. 13514

2 oder 3 Mansarden-Zim. nebst Zubehör an ruhige Leute bill. zu verm. 49222 Näheres M 4, 7.

Schöne 4 Zim.-Wohnung im 2. St., freie Lage, reichl. Zubehör, sof. od. später zu verm. **S 6, 33** Büro part. 49190

3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. — Näheres Bächstr. 12 2. Stock. 19055

Schwetzingen.

In einer Villa mit großem Garten

Wohnung

8 Zimmer, teilweise schiefe Wände, Dielezim. an kleine Mietpartei (alleinstehende Dame usw.) zu verm. Familienanschluß. Näheres in der Geschäftsstelle. 49081

Friedrichsfeld

Wohnung zu vermieten, schöne Lage, sof. od. 1. Okt. 3 Zimmer, Küche, Waschküche, Keller, Gartenanteil mit elektr. Licht. Nähe des Bahnhofs. 49291

Stefan Simons Hildastraße 13.

Unterricht

Ideal-Kursus
zur Ausbildung von Geschäftsdamen.

1. **Kurzschrift**
2. **Maschinenschreiben**
3. **Schön-** und **Rechtschreiben**
4. Deutsche **Korrespondenz** (Jedes Fach Mk. 25.—)
5. Eine **Fremdsprache** Mk. 50.-

Unsere Schülerinnen erhalten stets die **besten** Stellungen.
Ein Monatsgehalt zahlt die **ganze** Ausbildung.

Visser-Berlitz P 7, 23 - Tel. 1474 49057

Handelskurse für Mädchen
Beginn des Herbstkurses 1. Oktober. Tages-Kurse. Abend-Kurse für Damen und Herren. 41573
Auskunft und Prospekte kostenlos durch
Handels-Schule Schüritz, N 4,17. Tel. 7105

Sprach- und Nachhilfe-unterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. rc. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. v. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 53438 Näh. Pr. St. Betsch, L 13, 2, 3 Treppen. Sprechstunden vormittags.

Wer perfekt 53354 **Französisch** lernen will, meldet sich bei **Prof. Marius Ott,** P 3, 4.

Nachhilfe-Unterricht in allen Fächern wird erteilt zwischen 5—6 Uhr. Beste Referenzen. 99181 D 7, 25, part.

Klavierunterricht erteilt Dame. Monatl. 6 Mk., wöchentl. 2 ganze Stunden. Anmeld. nachm. 2—3 Uhr. Max Josephstr. 8 pt. l. 8882

Klavierunterricht erteilt konserv. gebild. Fräulein, kriegshalb. 70 Pfg. Ang. u. Nr. 8740 a. d. Geschäftsst.

Vorbereitung zum **Lehrerinnen-Examen** für ältere Mädchen mit g. Schulbildung. Ausk. bei die Geschäftsst. d. Bl. 53771

Einzelunterricht (für Damen) **im Maschinenschreiben und Stenographieren.** Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei Frau Joos, E 3, 1a. 52478

Klavier- u. Violin-Unterr. ert. gründl. ein staatl. gepr. Musiklehrer. Honorar mäßig. Zuschr. u. Nr. 8876 an die Geschäftsst.

Friedrich Nullmeyer Musiklehrer, J 2, 18 erteilt Unterricht in

Klavier Laute Guitarre Zither Mandoline

Vermischtes

Ellen 13. Mein Brief anscheinend verloren. Bitte Antwort unter Angabe anderer Adresse (aber nicht hauptpostlagernd) unt. Nr. 8886 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Auskünfte Beobachtung, Ermittlungen etc. überall diskr. und gewissenh. Detektiv-Zentrale Mannheim, N 2, 5, S. L. Dosch, Tel. 4615. 53824

2. Rangpl., Vorderpl. Mitte ist über die Dauer des Kriegs zu mäß. Pr. abzugeb. Näh. in der Geschäftsst. 8792

2. Rang. Mitte, Eckplatz wegen Trauerfall billig abzugeb. H. Braus, Rheinvillenstr. 14, 2. Stck. 8719

Theater-Platz, 3. Rang C. abzugeben. 8896 Beilstr. 24, 2. St.

Das Lackieren v. Zimmer- u. Küchenmöbel in allen mod. Farben bei. b. sauß. billiger Ausführung. G. Friedrich, Möbellackiererei, S 5, 4.

Wer vergibt große Posten **Näharbeit?** (Sandsäcke etc.) Angebote unter No. 8790 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tücht. Schneiderin i. Anf. v. Damenkleid. hat noch Tage frei, bei bill. Berechn. Zuschriften unter No. 8879 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wer nimmt 1½ Jahre altes Mädchen in gute Pflege möglichst aufs Land. Angebote unt. Nr. 8885 an die Geschäftsstelle.

Einquartierung wird angenommen mit guter Verpflegung. 53668 **E 7, 4, Arnold.**

Akad. geb. jüng. Herr sucht Anschluß an ebensolchen. Zuschriften unter Nr. 8745 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nebenbeschäftigung sucht erfahr. Kaufmann durch Uebernahme schriftl. Arb. Buchführ. etc., während d. Abends. Gefl. Ang. u. 53779 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Schneiderin fertigt gutsitzende Kostüme, Blusen usw. in und außer dem Hause. 8749 Käfertalerstr. 40 3. St. lks.

Klavierstimmer Gottfr. Dürr, Pflügersgrundstraße 11, Telephon 4165 (Gerber) empfiehlt sich im Stimmen von Klavieren jeder Art. 8720

Tapeten. in groß. Ausw. incl. Aufziehen pro Zimmer von Mk. 12.— an. 52222 Kuch, G 3, 16. Tel. 5119.

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. 1jähr. Garantie **A. Ringer** Uhrmacher u. Uhrenhandlg. H 2,16/17, neben Marktplatz 99903

Knabenanzüge m. angel. auch zugeschn. m. Anprobe zum Selbstanf. Stickat. Bock, Lindenhofstr. 21a 2.

Damen können sich selbst ihre Garderobe anfertigen, das Sticken u. Weißnäh. erlern. Auch abends von 8—10 Uhr. Näh. O 5, 13 4 Trep. 53240

Ankauf

Metall-Anmeldungs-pflichtiges, beschlagnahmtes und and. Altmaterial, Lumpen, Papier u. sonst. Abfälle. Höchstpreise, sofort Kasse und Abholung jed. Quantums. 41859
Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2179.

Feldgrau
Tuchabfälle . . . . zahle per kg Mk. 1.20
Alte wollene Strümpfe 1.50
Lumpen, besonders hohe Preisen.
Alte Gummi-Autoschläuche . . . . 6.—
Fahrrad-Schläuche 2.50
Für sämtliche Metalle zahle höchste Kriegspreise. Jedes Quantum wird abgeholt. 53459
Starkand, T 3, 6. Bei geschlossener Türe bitte T 2, 8.

Görz- oder **Zeiß-Feldstecher** sowie ein Browning zu kaufen ges. Ludwigshafen a. Rh. Schulstr. 23, 1 Tr. b. 8903

Ein wenig gebrauchter Zimmerofen mittl. Größe Dauerbrand zu kauf. ges. D 2, 9, 3 Tr. 8901

Guterh. Puppenwagen zu kaufen ges. Ang. unt. 8878 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Gebr. Damenfahrrad zu kaufen ges. Zuschr. m. Pr. u. 8884 an d. Geschäftsst.

Zu kaufen gesucht: 1 gebr., gut erh. Feldschmiede, 1 Jalousie-Schreibtisch, 1 Jalousie-Aktenschrank, 1 Schreibtischstuhl, 2 gewöhnliche Stühle. Gefl. Angebote an die Geschäftsst. d. Bl. u. Nr. 8874

1 guterhalt. Federrolle ca. 80 bis 100 Ztr. Tragkraft gegen sofort. Kasse zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. 53835 an die Geschäftsstelle.

Ein gebrauchter gut erhalt. Irischer Ofen, mittlerer Größe zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 8875 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Suche gut dressierten **Hühnerhund** zu kaufen. Angebote unt. Nr. 8891 a. d. Geschäftsst.

Herrenzimmer gebraucht aber noch gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. 53651 a. d. Geschäftsst. d. B.

An- u. Verkauf! Getr. Herren- u. Damenkleider u. Schuhe. 8532 Frau Hödel, F 5, 11.

Gebr. Möbel Nähmaschinen, sow. ganze Einrichtungen kauft zu höchst. Preis. Frau Rosenkranz Wwe., D 4, 11, IV. Postk. gen., komme pünktl. 8908

Einstampfpapiere alte Geschäftsbüch., Briefe Akten rc. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telephon 3958. 53646

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber kauft Brym, T 2, 16, part. 50946

Der größte Zahler für getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel Postkarte oder Tel. 7048 Schwetzingerstraße 149, M. Goldberg. 50857

Kaufe Möbel, Betten, Roßhaare, Altertümer, Nippsachen, Pfandscheine, Weißzeug. 52555 Hillinger, S 6, 7, Tel. 4887

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe Möbel, Zahngebisse etc. **Goldberg jr.** Mittelstr. 77.

Pfandscheine altes Gold, Silber, Nähmaschinen kauft zu anständigen Preisen 51640 Frau Bartmann, J 2, 22.

Konkurrenzlos Kaufe getragene u. neue Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Fahrräder, Nähmaschinen, Gold, Silber, Pfandscheine, Reisekoffer, Kinderwagen, Möbel u. auch größere Posten aller Art zu konkurrenzlos. Preisen. **Golomb, G 7, 9, Laden.** 50653

Verkauf

Wenig gebr. Eiche-Schlafzim. m. 180 brt. Spiegelschr. (Wäscheabteilung) 350 M. Pol. vollst. Bett m. Federn 38 M. Pol. Kleiderschrank, Waschko. mit Spiegelaufs. 42 M. Vertik. 35 M. Divan, Chaiselongue, Küchenschr. 20 M. Waschtisch 6 M. Schreibt. 25 M. Eisenbettst. Pol. Zimmertische, Sofaumb., Stühle v. M. 1.70 an Wollmatr., Seegrasmatr. 8 M. 1tür. lack. Schränke Pitschpine-Kücheneinricht. 110 M. Deckbetten u. Kissen 13 Mark 53725 bei M. Kastner S 4, 20. beim Konsum

Neue Möbel!

Zimmertische	7
Vorplatzmöbel	18
Schreibtisch mit Tuch	36
Trumeau	39
Taschendiwan	50
Kleiderschrank, poliert	50
Sofa-Umbau	65
Diplomatenschreibtisch	70
Spiegelschrank, 2tür.	75
Moderne Küche	125
Nußbaum Büfett	150
Prachtv. Schlafzim.	225

Eventl. Umtausch gegen vorhandene Möbel.
Aberle, G 3, 19. 52840

Wegzugshalber **gebr. Möbel** zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag. 8865

Schlafzimmer in eiche, m. gr. Spiegelschr komplett **Mk. 340.—** **L. Weinheimer** J 2, 8. 52982

Fahrräder mehr. gebr. Nähmasch.- u. Fahrrad-Reparaturwerkstätte Pister — Teleph. 4821, Lange Rötterstraße 16. 53401

Kochkisten bedeutend verbess. Sparkocher, ges. gesch., leichte Ratenzahlungen. 93841 K 2, 12, 1 Treppe.

Petroleum-Mangel! Gasglühlicht, Zwerglampe für Treppenbeleuchtung rc. Gasverbrauch für 1 Pfg. in 3 Stunden, zu haben b. Huft, K 4, 6. 8885

2 bessere Zuglampen für elektr. Licht billig zu verkaufen. 53817 Tattersallstr. 22, 2. Stock.

Ia. Eich. Schlafz. M. 450, Nuß. Schlafz. ev. einzeln spottb. Schlafz. Tattersallstr. 8, pt. 53815

Geb. prachtv. Kriegswerk in Ratenzahl. zu 2 Mk. zu verk. A 3, 8, part. 8804

Fast neuer **Damen-Paletot** zu verkaufen. Zu erfragen Lameystraße 18. 53833

Günstige Gelegenheit! 2 vollst. Betten, 1 Spiegelschr., 1 Plüschdivan spottb. abzug. Frau Heuer, U 4, 20, II

Brillant-Ohrringe je 2 Brill. für 90 Mk. u. **Brillantring** mit 6 kl. u. 1 größ. Brill., schöne weiße Steine, für 75 Mk. zu verk. Sommer, Q 4, 1 3 Tr. 8905

Ferkel u. Läufer, ca. 50 Stück, 10—20 Wochen alt, preiswert abzugeben. **Schowalter,** Rosenhof, Ladenburg. 52499

Hosen eleg. mod. Streifen, erstklassig. Schnitt, Verkauf ganz enorm billig im Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inh.: Jakob Ringel) Mannheim, nur Planken, O 3, 4a, 1 Treppe kein Laden, neben der Hauptpost. Der weiteste Weg lohnt

Vertiko 37 M., 1 u. 2tür. Schrank 12 und 15 M., Pfeilerkomode 15 M., Eisernes Kinderbett, Nähmaschine, Diwan, Tisch, Klappw., Küchenschr. Kapokm. 25 M. T 2, 3 Klinger. 8909

Zu verkaufen einige rassenreine, scharfe und wachsame **Hunde.** A. Ritter, Hundepensionat bei der Uhland-Schule, Hohenwiesenweg 4. 8893

Liegenschaften

Hiesiges Baugeschäft verkauft ein in einem Vororte v. Mannheim neugebautes **rentables Wohnhaus** unt. günstig. Bedingungen. Gefl. Zuschr. u. Nr. 8461 an die Geschäftsstelle.

Stellen finden

Vertrauensposten. Möbelgeschäft sucht militärfreien tüchtig., selbständ. **Kaufmann** f. Buchhaltung u. Verkauf Eintritt 1. Oktober. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen, Photographie unter Nr. 53681 an die Geschäftsstelle.

Tüchtigen jüngeren **Kommis** aus der Kolonialwarenbranche für Büro und Expedition per sofort ges. Angebote unter Angabe der Gehaltsanspr. erb. unt. Nr. 52800 an d. Geschäftsst.

Einige verkaufstüchtige **Herren u. Damen** zum Verkauf an Private gesucht. Näheres 8887 Michael Rogozinski, Mannheim, H 2, 6/7, 3 Tr.

Jüngerer Techniker (flotter Zeichner) bei hohem Gehalt gesucht. 53795 Feuerungstechnik G. m. b. H. Ludwigshafen am Rhein Schillerstraße 17.

Elektriker, Monteure, Mechaniker rc. welche im Beruf vorwärts streben, verl. gratis die Broschüre „Der neue Weg" v. Ing. Oaken, Waldshut a. Rh. 16683

1 Nachkalkulator und ein **Bürodiener** für das Kalkulationsbüro einer Masch.-Fabrik und Kesselschmiede zu baldigem Eintritt 16688 **gesucht.** Angebote militärfreier Bewerber unt. Angabe des Alters, Gehaltsforderung, Eintrittszeit, Familienverhältnisse und Zeugnisabschriften unt. O. 536 F. M. an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Jung. Fahrrad-Mechaniker und 1 Lehrling gesucht. 8859 Steinberg & Meyer, O 7, 6

Magazin-Arbeiter Wir suchen zum sofortigen Eintritt zuverl., soliden Mann, der etwas Küblerei versteht bei gutem Lohn. **Horstmann & Hafter** Hafenstraße 25.

Fräulein perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben für Maschinenfabrik per 1. Oktober **gesucht.** Angeb. unter Nr. 53772 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kassiererin energ., fleißige Frau oder Mädchen gef. Alters, mögl. mit Rad, sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 53865 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. Oktober findet eine jüngere gewandte **Kontoristin** die besonders i. Maschinenschreiben, Stenographie und Rechnen bewandert ist, dauernde Stellung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. No. 53821 durch die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Tücht. Hausmädchen gesucht. 53797 L 13, 7, III.

Gesucht ein jüngeres **Fräulein,** das bereits auf ein. Feuer-Versicherungs-General-Agentur beschäftigt war. Angebote m. Ang. d. Geh.-Anspr. erbet. unt. Nr. 53810 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngere **Verkäuferinnen** für Kleiderstoffe, Aussteuerartikel und Wäsche gesucht. Vorstellungen nur vormittags. 53831 **Hermann Fuchs, N 2, 6**

Knopflocharbeiterin sofort gesucht. 53827 **Weidner & Weiß, N 2, 8**

Junges Mädchen Nähe Mollstraße wohnend, für einige Stunden vor- und nachmittags sofort gesucht. 53822 Mollstr. 28, part. links.

Tücht. Alleinmädchen gegen guten Lohn per sof. gesucht. L 10, 6 II. 53818

Ordentliches **Dienstmädchen** sofort gesucht. 53808 Schumannstr. 2, 1. Et. r.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. G 7, 35 2. St.

Ein durchaus tüchtiges **Alleinmädchen** ganz selbständig in guter Küche und Hausarbeit, das Zeugn. aus bess. Häusern, sofort gesucht. Lohn 30 Mk. Friedrichs-Ring 36, 1 Tr. 53823

Ein brav. fleiß. Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, wird als Alleinmädchen in ein. klein. bess. Haushalt sofort gesucht. B 7, 7, 2 Treppen. 8856

Jüngeres Mädchen für tagsüber gesucht. Heiß, Wespinstr. 18 part. 8907

Junge saubere Frau zum Waschen u. Putzen ges. Akademiestr. 9, 2. St. 8867

Kräft. saub. Monatsfrau gesucht. Vorzustell. 8—11 Uhr C 8, 6 1 Treppe. 8860

Gewandte Flickerin, sowie tüchtige Monatsfrau gesucht. 8870 B 6, 6, 1 Tr. r.

Lehrmädchen

Ordentliches 53785 **Lehrmädchen** gegen sofort. Vergüt. ges. Korsettenhaus Stein-Denninger, P 2, 1.

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht. B 6, 2.

Lehrmädchen mit guten Schulzeugnissen gesucht (nicht unter 16 Jahren). Vorstellungen nur vormittags. 53830 **Hermann Fuchs, N 2, 6**

Lehrlings-Gesuche

Lehrling mit guten Schulzeugnissen gesucht. Vorstellungen nur vormittags. **Hermann Fuchs, N 2, 6** 53829

Stellen suchen

Maschinist militärfrei, gelernter Maschinenbauer mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Zuschriften unter Nr. 8850 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tücht. erster Lackierer, 26 J. a., gänzl. militärfr., sucht p. 1. Okt. pass. gute Stelle. Gefl. Angeb. nebst Gehaltsang. erw. unt. 8898 an die Geschäftsst.

Kaufmann kautionsfähig, wünscht Anstellung für Kriegsdauer oder länger. Gute Allgemeinbildung, auch wissenschaftliche, weitgehende technische, elektrotechn. u. a. Kenntnisse und Praxis, reich erfahren und sehr gewandt, guter Organisator und Korrespondent. Angebote unter Nr. 8844 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtig. Servierfräulein (Münchnerin) sucht sofort Stelle in bess. Restaurant. Zeugnisse vorhanden. Gefl. Angeb. unt. Nr. 8897 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geschäfts-Witwe sucht kleinere Filiale zu übernehmen. Kl. Kaution kann gestellt werden. Ang. u. Nr. 8887 an die Geschäftsst.

30jähr. Fräulein sucht Stellung zur Führung eines Haushaltes. Angeb. unter Nr. 8873 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Reinl. Person sucht Stelle zum Wäsche nund Putzen. Näheres S 7, 13 part. 8849

Frl. wünscht Filiale eines Eier-, Milch-, Butter- oder ähnl. Gesch. zu übern., würde ev. Stelle als Verkäuferin übern. Zuschr. u. 8877 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Geb. Fräulein 36 Jahre alt sucht tagsüb. Beschäftig. gleich welche, gegen geringe Vergütung. Zuschr. unt. Nr. 8888 an die Geschäftsst.

Fräulein mit höh. Schulbildung sucht Stelle zur Beaufsichtigung der Schularbeiten von 6—10jährig. Kindern. Briefe unter Nr. 8880 an die Geschäftsst.

Aelteres Mädchen das schon gedient, sucht Stelle per sofort Untere Clignetstr. 5, 4. St. links. 8812

Junge Frau, deren Mann auf dem Felde der Ehre blieb, sucht Beschäftigung, am liebsten Einkassieren oder Austragen. Zu erfragen i. d. Geschäftsst. 8899

Junges Mädchen aus guter Familie wünscht das Putzmachen zu erlernen. Angebote unter Nr. 8890 an die Geschäftsst.

Mietgesuche

1—2 große helle Zimmer z. Unterrichtszwecken, mögl. im Mittelpunkt der Stadt Parterre oder 2. Stock gesucht. Zuschriften unter Nr. 8872 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für Offizier am Platze wird in feiner Familie gut bürgerlicher **Mittagstisch** gesucht (Nähe Hauptbahnhof) eventuell Zimmer mit ganzer Pension. Gefl. Angebote unter Nr. 53819 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufmann, Witwer mit Tochter sucht in nur bess. Hause **zwei gut möblierte Zimmer** mit guter bürgerlicher Pension, als Alleinmieter. Angebote unt. Nr. 8884 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Zimmer

B 7, 6 part. ist ein schön möbl. Zimmer für sof. zu verm. 8895

C 4, 20 u. 21 Möbl. Zimmer sep. mit od. ohne Pension zu verm. Näh. 2. Stock 8888

C 8, 8 part. 2 gut möbl. Zimmer auch als Wohn- und Schlafzimmer sofort billig zu verm. 8875

E 7, 2 pt. hübsch möbl. Zimmer mit g. Pension zu verm. 8878

J 4, 7 II. Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 49272

O 6, 8 1. Stck., 1 Wohn- und 1 Schlafzim. gut möbl. sof. zu v. 49288

U 4, 16 (Friedrichsring) 3. St. r. ein gut möbl. Zimmer auf sofort od. später billig zu vermieten. 49015

Collinistr. 10 1 Tr. rechts gut möbl. Zimmer, evtl. Wohn- und Schlafz., m. Klavier u. Badbenützg. sof. zu verm. 8900

Liebigstr. 30 part., in freier Lage behagl. **möbliertes Zimmer** auf Wunsch Wohn- und Schlafzimmer sofort oder später zu vermieten. 43839

Heinr. Lanzstr. 19, part. gut möbl. Zimmer an ruhigen Herrn sofort zu vermieten. 43181

Tattersallstraße 24 1 Tr. gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. sep. Eingang. ev. einz. z. v. 49601

Sehr schön **möbliertes Zimmer** mit Schreibtisch u. elektr. Licht in bester Lage sofort od. 1. Sept. zu vermieten. Näh. S 6, 23, 1. 48987

Wohn- u. Schlafzim. gut u. gemütl. möbl., mit Bad u. elektr. Licht Nähe Hauptbahnh., Wasserturm per 1. Okt. zu verm. 8896 Heinr. Lanzstr. 13, 2 Tr. r.

Wirtschaften

Wein-Restaurant
beste Stadtlage, umständehalber sofort preiswert zu vermieten. Gefl. Anfragen unter Nr. 42390 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Läden

Hochmoderner Laden 2 gr. Schaufenster m. Bogeneing., anst. 1 Zim. u. Küche, elektr. Licht, Ia. Lage, für gem. Waren- od. Schuhgesch. geeignet, n. Umbau in Meerfeldstr. 23, Nähe Gontardplatz, sof. od. spät. preisw. zu verm. Näh. 2. St. lks.

O 4, 17, Laden sofort zu verm. Näh. Büro Friedrich Karlstr. 14.

P 4, 7 Laden m. Wohng. zu verm. 8776 Näheres 1 Tr.

P 7, 15 Laden sofort zu vermieten.

Kleiner Laden auf 1. Okt. billigst zu vm. Näheres Leins, O 6, 3. 49227

Laden P 4 Nr. 2 Nähe der Planken sof. zu verm. Näh. Levy, Rich. Wagnerstr. 13.

Laden mit zwei großen Schaufenstern, 2 Nebenräume zu 85 Mark, ohne Zubehör 60 Mark Nähe der **Breitenstrasse** d. Jac. Geiger, K 1, 4 II. (Breitestr.) zu verm. Ausk. von 5—7 Uhr. 49190

Moderner Laden mit Nebenraum, in bester Lage der Mittelstraße (Neckarstadt) preiswert zu verm. Näheres: F 5, 22 (Likeurgeschäft.) 8869

Im Hause Ecke Heinrich Lanz u. Tattersallstraße (Bahnhofplatz) sind 46841 **2 schöne Läden** per sof. preisw. zu verm. Näheres L 1, 2, (Kasse).

Meerfeldstraße 43 Laden mit 2 gr. Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. Schimperstraße 13, 2. St. rechts. 47983

MARCHIVUM

Zum Schul-Anfang!

Billige Bekleidungs-Artikel für Mädchen und Knaben

Mädchen-Hänger-Schürzen
aus soliden Stoffen, Grösse 60 und 65 ..... 1.25 M.
aus gutem Water mit Bindeband ..... 2.10 1.95 M.
aus schwarzem Lüster ..... Stück 1.95 M.

Mädchen-Träger-Schürzen
blau mit weissen Tupfen, in Grösse 65 .. Stück 1.75 M.
aus schwarzem Panama, in Grösse 65 .. Stück 1.90 M.

Kinder-Sweater
..... Stück 1.75 1.25 95 Pf.
mit Umlegekragen ..... Stück 2.50 2.25 1.95 M.
Wolle plattiert ..... Stück 2.75 2.50 2.25 M.

Kinder-Strümpfe
1–2 35 3–4 40 5–6 50 7–8 60 Pf.
Wolle plattiert, schwarz und lederfarbig
1–2 75 3–4 90 5–6 1.05 7–8 1.15 M.

Mädchen-Schulkleider
gute Ware, schön verarbeitet

Grösse	60	65	70	75	80	85	90	95
	3.00	3.40	3.80	4.20	4.60	5.00	5.40	5.80 M.

Mädchen-Kleider
aus reinwoll. einfarbigen Stoffen und neuen Karos besonders preiswürdig.

Mädchen-Mäntel
Neuheiten aus dauerhaften Stoffen
M. 5.00 6.00 7.50 8.50

Mädchen-Reform-Hosen
grau und marine . . . Stück 1.65 1.80 1.90 M.
in marine Satin . . . Stück 1.25 1.40 1.55 M.

Knaben-Anzüge
aus solidem Buxkin
äusserst billig!

Knaben-Hosen u. -Blusen
in allen Grössen und Preisen.

Mädchen-Hemden
aus weißem Kretonne mit Achselschluß und Festonbördchen ..... Stück 95 80 70 Pf.
aus weißem Biber, Vorderschluß ... Stück 1.40 1.25 1.10 M.

Mädchen-Hosen
aus weißem Biber ..... Stück 1.10 1.00 90 Pf.
aus farbigem Biber ..... Stück 1.00 90 80 Pf.

Knaben-Hemden
aus weißem Kretonne mit halblangen Aermeln
Stück 1.10 1.00 M. 90 Pf.
aus weißem Bieber mit langen Aermeln
Stück 1.50 1.35 1.20 M.

Knaben-Leib- und Seelhosen

Grösse	70	80	90
geringelt Stück	95 Pf.	1.15	1.40 M.

LOUIS LANDAUER
Breitestrasse
MANNHEIM
Q 1, 1.

Einquartierung
bei guter Verpflegung wird angenommen. 8820
Restaurant zum Engel
M. Eberhardt, Meßplatz 2. Telephon 4915.

Von der Reise zurück!
Augenarzt Dr. Sievert
O 7, 27. Tel. 6745. 16645
Sprechstunden: 11–1 und 3–5 Uhr.

Von der Reise zurück!
Dr. Hirschfeld-Warneken
Frauenarzt 16146
O 7, 17. Tel. 3060. Sprechst. 11–½1 u. ½5 Uhr.

Heilmagnetismus
Naturheilverfahren, Honorar mäß. Nervöse Herzen, Magenstörungen, Kopfweh, Zittern, Gicht, Rheumatismus, Schlaflosigkeit, Haarausfall, Vergeßlichkeit, Fettleibigkeit, und andere veraltete Leiden. 8142
Magnetopathisches Heil-Institut
P 2, 8a, 2 Treppen

Stotterer
erhalten gründl. Heilung. Die Methode ist leicht erlernbar und kann ohne Berufsstörung ausgeführt werden. Prospekt gar. kostenlos. Prof. Gar. Heilverf. mit Erfolg seit vielen Jahren ausgeübt. Sehr leichte Methode, nur bei Stotterer. Die Anwendung meiner Methode erfolgt nicht in zeitraubender Kurform, ohne Lyrm, sondern individuell behandelt. L. Warnecke, Hannover, Franzstr. 34. 33320

Süßer
Apfelmost
empfiehlt 43200
Jakob Deimann, Weinhandlung
Schwetzingen, Mannheimerstraße 48/50.

Zum Feldpost-Versandüss. Lebensmittel!
Extra harte **Blechdosen** Pfünder Stück 23 Pfg.
4 Stück 1 Mk. (gem. Konkurrenzlos). 43717
Preßpappedosen Pfünder Stück 20 Pfg.
5 Stück 90 Pfg. Wiederverkäufer hoh. Rabatt.
Honig-Geschäft G 2, 6, Marktplatz.

Automatische Pistolen
System Browning, von Mk. 35.— an
Revolver 41707
Taschenlampen
Diana-Luftgewehre, Reparaturen schnellstens
Karl Pfund Nachf.
P 6, 20. Haltest. Victoria. Tel. 2202.

Wunderbare Erfolge — Hunderte Dankschreiben.
Nervenleiden wie Nervenschwäche verbunden mit Weinkrämpfen, Platzangst, Hysterie, Neuralgien, Schlaf-Lähmungen, Kinderlähmungen; Herzerkrankungen: Herzerweiterung, Herzfehler, Herzneurose. Stoffwechselleiden: Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Leber, Galle, Milz, Nieren- und Blasenerkrankungen. Haut- und Haarleiden: Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, harte Schuppenbildung, trockene und nasse Flechten, Bartflechte, tuberkulose Geschwüre, Beingeschwüre. Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten, Kropf- u. Drüsenleiden behandelt mit bestem Erfolge die
C 2, 1 **Lichtheil-Anstalt Königs** C 2, 1
Telephon 4520. — Haltestelle Kaufhaus. 1194
Damenbedienung durch ärztl. gepr. Masseuse. — Geöffnet von 8–9 Uhr, Sonntags von 9–1 Uhr. — Auskunft und Prospekte gratis und franko.

Unser Geschäftsbetrieb ist wieder vollständig aufgenommen und empfehlen wir uns für:
Hausentwässerungs-Anlagen, Kanalisationen
Einrichtung kompletter Sanitärer-Anlagen
sowie **liefern** und **einbauen** von
Benzin-Abscheider, Fett- und Oelfängen
für Metzgereien und Wirtschaftsbetriebe
(reichlicher Fettgewinn garantiert). 43329
Bouquet & Ehlers
Holzbauerstr. 6 Fernsprecher 502 Holzbauerstr. 6

Omnimors
Radikale Vertilgung
von Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäusen in Häusern. Strengste Diskretion.
Kostenfrei ärztlicher und städtischer Gutachten. 34218
Wissenschaftlicher Leiter: Dr. Gemelli, Chemiker.
Tel. 4587 Tel. 4587
Allgem. Ungeziefer-Versicherung.
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4.

F. Krebs, Ofensetzer, J 7, 11, pariert
Setzen, Putzen, Ausmauern und dazu gehörige Schlosserarbeiten. Herde und Oefen, die nicht backen und nicht brennen, werden unt. Garantie dazu gebracht. 30288

Schneiderin empfiehlt sich im Kaiert. von Blusen, Röcken u. Kinderkleider. O 5, 13, 4 Tr. 33545

Realgymnasium mit Realschule
Lessingschule
Mannheim.

Anmeldungen neu eintretender Schüler für das Schuljahr 1915/1916 werden, soweit sie noch nicht bereits erfolgt sind,

Montag, den 13. September ds. Js.

vormittags von 9—12 Uhr im Direktionszimmer der Anstalt (Gutenbergstr. 2, Zimmer 49) entgegengenommen. Dabei sind vorzulegen: Geburtsurkunde, Impfschein und das letzte Schulzeugnis.

Die Aufnahmeprüfungen finden

Dienstag, den 14. September

von 8 Uhr vormittags ab, statt.

Mittwoch, den 15. September

vormittags 8 Uhr, versammeln sich sämtliche Schüler zur Eröffnung des Schuljahres in der Turnhalle.

Mannheim, den 2. September 1915.

Großh. Direktion:
5029 J. V.: Stein, Professor.

Städtisch subventionierte
Hochschule für Musik, Mannheim
verbunden mit
Opernschule des Großh. Hoftheaters. Schauspieler-Schule.
Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik und darstellerischen Kunst.
Vorschule (Einzelunterricht) für Anfänger im **Klavier-** und **Violin-Spiel.**
Seminar zur Ausbildung für den musikalischen **Lehrberuf.**
Ausbildung von **Orchestermusikern** unter besonderen Vergünstigungen.
Wiederbeginn des Unterrichts
Donnerstag, den 16. September 1474
Sprechstunden des Direktors für **Anmeldungen** und alle Angelegenheiten des Unterrichts vormittags 10—12, nachmittags 3½—5 Uhr im Unterrichtsgebäude **L 2, 9**, 3. Stock. — **Prospekt u. Jahresbericht** kostenlos durch das Sekretariat.
Die Direktion:
Karl Zuschneid, Grossh. Professor.

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Näh- u. Zuschneideschule.
Damen u. jungen Mädchen, die das Weißnähen und Zuschneiden praktisch und gründlich erlernen wollen, empfehle ich bestens mein Institut. Spezialität: Feine Herren- und Damenwäsche.
Frau Lina Job-Fischer
staatlich geprüfte Weißnähmeisterin, Krappmühlstraße 6, 3 Stock. 5392

Verloren
Verloren vom Hauptbahnhof bis Schwetzingerstraße einen goldenen
Ehering
gezeichnet J. K. 10 Juni 1900. Dem ehrlichen Finder hohe Belohnung. Abzugeben C 7, 12 part. bei 3804
Getreide-Kommission A. G.

Vermischtes

Guter II. Rangplatz
Abonnement D, ganz oder halb abzugeben.
Zuschriften unt. Nr. 58346 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Straußfedern
Federboa, Reiher, Flügel etc. werden gereinigt, gefärbt, gekraust, gefärbt 4700
Schnell! Billig!
Geschwister Beierbach
Heidelberg Plöck 2, Mannheim D 3, 1.

Nähmaschinen aller Syst.
werd. fachm. u. bill. in und außer dem Hause repariert. Auch werden daselbst Neue gegen geringe Anzahlung abgegeben u. alte i. Tausch genomm. Postkarte genügt.
Sandfen, L 8, 2. 4861

Süßen
Apfelwein!
fortwährend, von 5 Ltr. an über die Straße Preisermäßigung. 55448
Apfelmühle H 3, 9
Fnd. H. Sons.

Heirat

Welcher Feldgraue
würde eine anfehnliche, jedoch mittellose Witwe, 34 J. alt, mit einem Kind ehelichen. Ausführl. Zuschrift, möglichst mit Bild unt. Nr. 58786 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geldverkehr

Darlehen
erhalten Leute jeden Standes gegen Möbelsicherheit, Schuldschein, Warenforderungen etc. durch Müller & Co., Mannheim, Parkring 40, Tel. 6776. 11437

MARCHIVUM